

Fachbereich: Bibelwissenschaft Fach: Altes Testament Thema: Das Buch Nehemia Herbstsemester 2020	Siegfried F. Weber, Lic. Theol., M. Th. Poppenweg 139 D-26532 Großheide Mobil: 0176 92 10 89 87 E-Mail: s.f.weber@b-m-o.org
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Studien zum Buch Nehemia

Inhalt des Buches Nehemia

Nehemia (נְחֵמְיָהוּ)

Nehemia (hebr. Nəhemjah)¹: der Name bedeutet „Jahweh hat getröstet“ (tröstet). Er ist ein Sohn des *Hachaljah*. Gleich zu Beginn des Nehemia-Buches heißt es in Neh 1,1: *Dies sind die Worte Nehemias des Sohnes Hachaljahs*.

Er ist die Hauptperson des Buches. Seine *Memoiren* finden sich in Neh 1,1 – 7,5 und in Neh 12,27 – 13,21. Diese sogenannten *Memoiren* sind in der 1. Person Singular verfasst. Es gibt drei Stellen im Nehemia-Buch, in denen Personen mit dem gleichen Namen genannt werden, jedoch ist nicht der Statthalter und Bauleiter Nehemia gemeint, obwohl im Hebräischen die gleiche Schreibweise des Namens verwendet wird (Esra 2,2; Neh 3,16; Neh 7,7). Manche Übersetzungen verändern an den besagten Stellen die Schreibweise etwas (z. B. in Nehemja).

Manche nehmen an, dass Nehemia der königlichen Familie Judas entspringt. Dafür gibt es keine direkten Belege. Die Gegner warfen Nehemia vor, dass er vom persischen Hof abfallen und sich selbst zum König über Juda machen wolle (Neh 6,6-7). Manche nehmen aufgrund dieses Vorwurfes an, dass Nehemia aus dem davidischen Geschlecht stamme. Bei Ausgrabungen wurde ein Familiengrab der Familie Nehemia in unmittelbarer Nähe der Königgräber gefunden.² Es war bei den altorientalischen Weltreichen üblich, dass die Nachkommen der königlichen Familien, die ins Exil deportiert wurden, an den Herrschaftshäusern ihrer Eroberer dienen mussten und bei guter Führung und aufgrund ihrer Loyalität und Vertrauenswürdigkeit auch in höhere Stellungen befördert werden konnten (vgl. Dan 1,1-17; Jer 52,31-34). In diesem Sinne wurde Nehemia zum Mundschenken des Königs Artahsasta eingesetzt (Neh 1,11). Das war eine vertrauensvolle und hohe Position. Denn so leicht ließen die persischen Weltherrscher einen Fremden und dazu noch einen

¹ Vgl. Lexikon zur Bibel, SCM R. Brockhaus, 2013, S. 849; Helmut Egelkraut, Das AT, 2012, S. 565ff.; Thomas Hieke: „Nehemia“ in WikiLex, 2005: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/11220/> (Zugriff am 11.04.2020).

² Schunk (BKAT): Nehemia, 2009, S. XVIII.

deportierten „Feind“ nicht so nah an sich herankommen. Nehemia wird vom persischen König zum **Statthalter** Judäas eingesetzt: Neh 12,26 (hebr. *pechah*), d. h. er muss politisch und ökonomisch den Bezirk Judäa verwalten.³

Außerdem ist er ein hoher Beamter mit dem aramäischen Titel *Tirschata'*. Der *Tirschata'* ist ein Beamter mit der diplomatischen Anrede „Ihre Exzellenz“, so in Esra 2,63 (= Neh 7,65.69) und in Neh 8,9; 10,2.

Manchmal werden die Brüder Nehemias genannt: Hanani, der von Jerusalem nach Susa reist, um ihm einen Bericht über die Lage Jerusalems zu geben (Neh 1,1-4). Später setzt Nehemia seinen Bruder Hanani zum Stadtkommandanten über Jerusalem ein (Neh 7,2). Nehemia hatte noch weitere Brüder, die das Werk Gottes unterstützten (Neh 4,17; 5,10). Die Familie Nehemia gehörte zur wohlhabenden Schicht (Schulden-Erlass Neh 5,10).

Nehemia ist ein Mann der praktischen **Nächstenliebe**. Er sieht nicht nur die Not der Armen, sondern er setzt sich auch für die Armen ein (Neh 5,1-13).

Nehemia ist ein geistliches **Vorbild**, indem er während des Baus auf seine Einkünfte als Statthalter verzichtet (Neh 5,14-19) und indem er selbst die Kelle in die Hand nimmt (Neh 5,16).

Nehemia (*Tirschata'*) ist **freigebig** und spendet für den Tempelschatz 1000 Golddariken (persische Goldmünzen; ELB: Golddariken; SCH: Goldareiken), 50 Sprengschalen, 530 Priesterleibröcke (Neh 7,69).

Nehemia ist ein Mann mit einer **geistlichen Sichtweise**. Er ist an der Unterweisung des Volkes durch das Wort Gottes (Thora) beteiligt (Neh 8,9). Er weiß: Es gibt kein geistliches Leben ohne das Wort Gottes.

Auch die dicksten Stadtmauern nützen nichts, wenn der HERR nicht die Stadt bewacht! Darum ist es wichtig, dass das Volk eine lebendige Beziehung zum HERRN pflegt. Nehemia erkennt als ein geistlicher Mann, der im Wort des HERRN unterwiesen ist, die heimtückischen und hinterlistigen Anfeindungen und Verführungen eines Schemajas und der Prophetin Noadja und der anderen Propheten (Neh 6,10-14).

Nehemia ist ein **Mann des Teilens**: Er macht sich nicht selbst zum Oberbürgermeister von Jerusalem, sondern er setzt seinen Bruder Hanani ein und den Burgobersten Hananja (Neh 7,2).

Nehemia ist ein Mann der **Freude**. Nach der Lesung des Gesetzes (vielleicht an den 7 Tagen des Sukkoth) führte Nehemia ein Freudenfest ein (Simchat Thora). Sie sollten sich über die Thora, das Wort Gottes, freuen und darum ein fröhliches Fest feiern, denn (Neh 8,10):

👏 „Die Freude am HERRN ist eure Stärke!“ (LUT; SCH; ME).

👏 „Denn die Freude am HERRN ist euer Schutz / Bergfestung!“ (ELB; NEÜ).

👏 „Denn die Freude am HERRN; sie ist eure Zuflucht!“ (ZÜR).

³ So auch H. Donner und A. Meinhold, in: G. Steins: Nehemia, S. 273. Idem Schunk: Nehemia (BKAT), 2009, S. XIX.

Prinzipien der Leiterschaft⁴

1) Das Gebetsleben (11 Gebete Nehemias)

Gebete Nehemias, des Volkes u. d. Leviten	Belegstellen Buch Nehemia	Inhalt der Gebete
1.Gebet	1, 5-11	Nehemias Bußgebet Anbetung Gottes. Gottes Bundestreue. Sündenerkenntnis und Sündenbekenntnis. Nehemia schließt sich selbst mit ein. Berufung auf das Wort Gottes (Dtn 1,8.9). Gott stellt sich zu Jerusalem und zu seinen Verheißungen. Israel ist das Volk Gottes.
2.Gebet	2,4	Persönliches Gebet: Nehemia betet während des Gesprächs mit seinem König.
3.Gebet	3,36-37	Nehemia betet in Bezug auf die Feinde. Er betet und schließt sein Volk mit ein (1.Person Plural = Adhordativus).
4. Gebet	4,3	Nehemia und das Volk beten: Das Gebet um Wachsamkeit. Sie beten und stellen zugleich Wachen auf (Gottes Wirken und die menschliche Verantwortung). Vgl. Mt 26,41.
5.Gebet	5,19	Ein kurzes Gebet zu Gott wegen seiner Selbstlosigkeit. Sein Einsatz für das Volk.
6.Gebet	6,14	Ein Gebet in Bezug auf die Verleumdungen, in Bezug auf die Prophetin Noadja und den anderen Propheten, die sich gegen Nehemia gestellt haben.
7.Gebet	8,6	Nach der Thora-Lesung leitet Esra das Gebet und das Volk betet den HERRN an, einschließlich Nehemia.
8.Gebet	9,3	Das Volk betet zum HERRN, einschließlich Nehemia. Das Gebet über die lange Beziehung Israels zu Gott (Neh 9,6-37).
9.Gebet	11,17	In Bezug auf den Gottesdienst wird der Dienst der Leviten erwähnt in Bezug auf das Gebet und den Lobgesang.
10.Gebet	13,14	Persönliches Gebet Nehemias in Bezug auf seinen Dienst.
11.Gebet	13,22	Persönliches Gebet Nehemias in Bezug auf die Heiligung des Sabbats.
12.Gebet	13,29	Persönliches Gebet Nehemias in Bezug auf die Säkularisierung der Ehe wie bei Jojada, der Sohn des Hohepriesters und zugleich ein Schwiegersohn des Horoniters Sanballat und der damit das Priestertum befleckt und den Bund des Priestertums und der Leviten gebrochen hat.
13.Gebet	13,31b	Persönliches Gebet Nehemias in Bezug auf die Heiligung und Ordnung des Priester- und Levitendienstes.

⁴ Vgl. Studienbibel „Sein Wort – Meine Welt“ von Thomas Nelson, SCM Witten, 2016, S. 734 ff. Ergänzt durch SFW.

2) **Sendungsbewusstsein** (Neh 2,5).

Die Ziele klar definiert (Neh 2,2.5).

Nehemia beruft sich auf das Wort Gottes (Neh 1,8-9; Dtn 30,4-9).

Er ist innerlich betroffen (Neh 2,2). Er identifiziert sich mit dem Auftrag. Der Auftrag erfordert ganze Hingabe und ganzen Einsatz.

3) **Richtiger Einsatz von Macht** (Neh 2,5)

Gott hat Nehemia als Mundschenk des Königs Artaxerxes I. eingesetzt. Als Mundschenk hat er das volle Vertrauen des Königs. Seine Position gebraucht Nehemia, um sein Anliegen vorzutragen. Er tut das nicht, um sich selbst zu bereichern oder um eine höhere Position zu erlangen, sondern damit Gottes Sache vorangebracht wird. Die Stadt Gottes soll seine Mauern erhalten und das Volk soll geschützt werden.

Er bittet um ein Referenzschreiben und um Geleit bis Juda (Neh 2,7).

Außerdem bittet er um Holz aus den Wäldern des Königs (in Juda) für die Burg am Tempel (später Burg Antonia), für die Stadtmauer und für sein eigenes Haus (Neh 2,8).

4) **Sammeln von Informationen** (Neh 2,12)

Ohne genaue Informationen entsteht Chaos. Nehemia überzeugt sich selbst von der genauen Sachlage. Er sammelt sich in der Nacht Informationen über den Zustand der Stadtmauer. Zunächst schweigt er über sein Vorhaben, damit nicht die Feinde und Widersacher Wind von der Sache bekommen.

Erst nach einer genauen Inspektion weiß Nehemia, was genau zu tun wäre und informiert nun auch die Verantwortlichen des Volkes.

5) **Aufbau von Gemeinschaft** (Neh 2,17-18)

Nach seiner gründlichen Inspektion wendet sich Nehemia an die Vorsteher, Priester, Führer und an den Rest des Volkes. Er stellt sich nicht als der Macher hin, sondern ermutigt alle Mitarbeiter zur Aufrichtung der Stadtmauer. Bei diesem Apell schließt er sich selbst mit ein: „Kommt, lasst uns die Mauern Jerusalems wiederaufbauen!“ (Neh 2,17).

Außerdem ermutigt Nehemia alle Verantwortlichen und alle Mitarbeiter geistlich, denn er bezeugt, dass die Hand Gottes mit ihm gewesen war, als er sein Anliegen dem Perserkönig vortrug (Neh 2,18).

Nun willigen alle ein und sie wollen die Arbeit in Angriff nehmen.

6) **Richtiger Umgang mit Gegnern** (Neh 4,1-3)

Die Gegner wollen verwirren, Angst verbreiten und die Arbeit hindern oder sogar beenden.

Nehemia läuft nicht weg, sondern er bleibt standhaft.

Er setzt sein ganzes Vertrauen auf Gott und auf seine Verheißungen (Neh 4,14; Ex 14,14).

Er betet zusammen mit dem Volk, bevor er Entscheidungen trifft (Neh 4,3).

Er weiß, dass es um Gottes Werk geht und darum wird Gott selbst dafür sorgen, dass sein Werk voranschreitet.

Nehemia ermutigt die Schüchternen mit den Worten „Fürchtet euch nicht vor ihnen, denkt an den Herrn, der groß und furchtbar ist!“ (Neh 4,8).

Nehemia ruft das Volk zur Wachsamkeit auf. Sie sollen die Waffen bereit halten (Eph 6,10ff).

Gott selbst machte sodann den Rat der Feinde zunichte (Neh 4,9).

Fortan teilte Nehemia Wachpersonal ein und außerdem sollten alle in Jerusalem übernachten (delegieren). Aber auch die Arbeiter sollten neben der Kelle das Schwert tragen.

7) **Richtiger Umgang mit Verleumdungen** (Neh 6,5-9)

Nehemia zeigt Charakterstärke. Er setzt sich mit den Gerüchten nicht auseinander.

Sobald die Gerüchte geprüft werden, zerplatzen sie wie Seifenblasen.

Er verlässt das Werk Gottes nicht, um sich mit seinen Feinden auseinanderzusetzen.

Nehemia bleibt standhaft. Er nimmt kurz in einer Apologie Stellung zu den

Anschuldigungen, disputiert aber nicht weiter mit ihnen, denn das kostet Zeit (Neh 6,8).

Auch hört er nicht auf Schemaja, der, wie sich herausstellte, sich hatte bestechen lassen.

Auch hörte er nicht auf die Prophetin Noadja und auf andere Propheten, die ihn in Angst und Schrecken versetzen wollten.

Es gibt profane und auch fromme Verführungen. Dazu muss ein verantwortlicher Knecht Gottes den geistlichen Durchblick haben, am Wort des HERRN festhalten, im Gebet wachsam bleiben und das Werk des HERRN klar vor Augen haben.

Denn wenn ich die Ziele Gottes mit seinem Werk kenne, dann weiß ich, dass Stimmen, die sich gegen das Werk richten und die Verwirrung, Angst und Schrecken verbreiten, nicht von Gott kommen.

8) **Dienst am Volk** (Neh 7,1)

Nehemia ist beim Mauerbau aktiv dabei (Neh 3,38; 5,16). Er zieht seine Kleider nachts nicht aus, um in Bereitschaft zu bleiben (Neh 2,17; 4,17).

Seine Demut wird daran erkennbar, dass er auf das Gehalt eines Statthalters verzichtet (Neh 5,14-19). Er solidarisiert sich mit den Arbeitern (Neh 5,18).

In dem Abschnitt Neh 5,14-19 erkennen wir Nehemias Hingabe, Einsatzbereitschaft, seine Selbstlosigkeit, seine Liebe, seine Freigebigkeit, sein vorbildliches geistliches Verhalten.

Nehemia, der am Königshof Artaxerxes I. eine hohe und vertrauliche Stellung innehatte, sieht nicht nur die Vornehmen und Reichen seines Volkes, sondern er sieht auch die Armen und er setzt sich für die Armen ein. Die Armen sind so verschuldet, dass sie ihre Kinder den reichen jüdischen Landsleuten als Sklaven verkaufen.

Zwar bezieht sich der Ausruf aus Haggai 1,3, wo es heißt, dass viele Juden in getäfelten Häusern wohnen, auf den Stillstand des Tempelbaus. Aber wir sehen, dass es nach Neh 5,1-13 noch immer Reiche gibt, die die Armen ausbeuten und unterdrücken.

Diese Ungerechtigkeit schreit zum Himmel.

Nehemia schreitet ein und ermahnt eindringlich die reichen Bürger der Stadt. Diese lenken ein, erlassen den Armen ihre Schulden und entlassen die jüdischen Sklaven in die Freiheit.

9) **Fest der Dankbarkeit** (Neh 12,27-43)

Ist die Arbeit abgeschlossen, dann gehen alle Arbeiter müde nachhause. Doch damit ist ihre Arbeit nicht vergessen, sie soll honoriert werden. Dazu soll ein Fest dienen. Auf diesem Fest werden alle zusammen Gott die Ehre geben, ihm danken, Psalmen Davids singen und sich zusammen freuen, dass die Arbeit erfolgreich beendet worden ist. Sicherlich werden sie beim gemeinsamen Festtagsmahl von ihren heroischen Erlebnissen erzählen.

Alle Arbeiter und Arbeiterinnen werden namentlich aufgelistet, die ihre Kraft, ihre Zeit und ihren Glauben in das Werk des HERRN miteingebracht haben. Die Arbeiterinnen werden extra erwähnt: Schallum und seine Töchter bauten in der Nähe des Ofenturms (Neh 3,12; vgl. 1.Chron 7,24 Scheela, die 3 Städte gründete). Die Töchter Schallums müssen wohl ausgezeichnete handwerkliche Fähigkeiten gehabt haben.

Alle Personennamen, die sich beim Bau beteiligt haben, finden wir noch heute in der Bibel (Neh 3,1-32). Die Namen, die am Reich Gottes mitgearbeitet haben, werden vom HERRN niemals vergessen werden (1.Kor 15,58; Offb 2-3; Offb 14,13; Lk 19,11-26). Aber es gibt auch überhebliche und arrogante Leute, die ihre Finger nicht schmutzig machen wollen (Neh 3,5).

Die wiederhergestellten Mauern Jerusalems, die in 52 Tagen fertig gestellt worden waren, werden durch ein großes Fest eingeweiht. Die Freude ist groß. Auch die Frauen und Kinder freuen sich mit. Zwei Dankeschöre samt Orchester ziehen auf der Stadtmauer entlang. Der Jubel ist so laut, dass er noch von weitem zu hören ist.

Die Rückkehr Nehemias (Neh 1-2)

Die Geschichte beginnt mit Nehemia, Sohn des *Hachaljah*, nicht in Babel, sondern in Susa, eine Hauptstadt des persischen Großkönigs Artahsastas (griech. Artaxerxes I. Longimanus, 465/464 – 424). Im 20. Jahr (wohl der Regierung Artahsastas), **≈ 444 v. Chr.** im Monat Kislev (Nov./Dez.) erreichen dem Mundschenk Nehemia durch den Boten Hanani traurige Nachrichten aus Jerusalem. Obwohl die ersten Juden bereits vor 90 Jahren aus Babel zurückgekehrt waren, lagen die Mauern noch immer zerbrochen da.

Nehemia ist ein Mann der **Geduld** (Neh 1,1 – 2,1).

Er **betet** und **fastet**.⁵

Nehemia **wartet auf Gottes Wirken!** Nehemia handelt nicht aus eigenem Antrieb. Erst als der HERR ihm den Auftrag des Mauerbaus in sein Herz gelegt hatte, wird ihm dieser Auftrag zu einem Herzensanliegen (Neh 2,12). „Denn ich hatte es keinem Menschen gesagt, was mir mein Gott eingegeben hatte.“

⁵ Der Prophet Sacharja berichtet uns, dass das jüdische Volk im Exil verschiedene Fastenzeiten kannte. Es fastete im 4., 5., 7., und im 10. Monat (Sach 7,5; 8,19). Im 4. Monat Tammuz gedachte man an den Fall der Mauer (vgl. 2.Kön 25,2-4), im 10. Monat Tevet gedachte man an die Belagerung Jerusalems durch Nebukadnezar (2.Kön 25,1; Jer 39,1-10); im 7. Monat dachte man an die Ermordung Gedaljas (2.Kön 25,25).

Nach der Mitteilung durch den Boten fastet und betet Nehemia mehrere Monate. Im Monat Nisan (März/April) steht er als Mundschenk vor dem König Artahsasta. Nehemia fürchtete sich, dem König seine Bitte vorzutragen, betet und trägt dann dem Herrscher sein Anliegen vor. Der Großkönig ist seinem Diener wohlgesonnen und er gibt ihm alles, worum er bittet und was er braucht und die Wünsche des Mundschens sind nicht wenige:

- 1) Er benötigt Geleitbriefe für die Statthalter (Pl.) jenseits des Euphrat.
Die transeuphratische Satrapie nannte man auf Aramäisch „Abarnahara“ (hebr. ‘eḇer hannahar). Über diese große Satrapie, wozu u. a. Syrien, Libanon, Samaria und Judäa gehörten, regierte ein Gouverneur. Die transeuphratische Satrapie war wiederum in einzelne kleine Satrapien, sog. Provinzen, eingeteilt, die von Statthaltern (hebr. *pacharoth* Pl.!) verwaltet wurden.⁶
- 2) Er benötigt ferner eine militärische Kohorte zum Schutz auf der Reise.
- 3) Er braucht schriftliche Anweisungen für den Förster Asaph, dem Verwalter des königlichen Forstes, damit genügend Holz für den Wiederaufbau der Mauern, der Stadttore und für das Haus Nehemias eingelagert werden kann. Der Ort des Forstes wird nicht näher beschrieben, ob es sich um den Libanon handelt oder um Judäa. Das hier verwendete hebr. Wort für das Waldgebiet (des Forstes) lautet „pardes“. Es ist dem Persischen entlehnt und bedeutet „Wald, Park, Garten“. Die persischen Paläste hatten eine Parkanlage, bzw. einen eingezäunten Garten mit Springbrunnen. Diese herrlichen Gärten wurden „pardes“ genannt, zu Deutsch „Paradies“. Wegen seiner Schönheit war der Garten Eden ein Paradies.⁷
- 4) Und auch die Burg (Zitadelle, hebr. *Bijrah*) am Haus [des Tempels] soll wiederhergestellt werden. Das Wort *Bijrah* kann sich wie in 1. Chr 29,1.19 auf den Tempel selbst beziehen. Hier aber in Neh 2,8 ist jedoch von einer Zitadelle direkt am Tempel die Rede. In Neh 7,2 wird *Ḥananja* als „Fürst der Zitadelle“ (hebr. *Sar Habbijrah*) über Jerusalem eingesetzt. Aus der späteren Zeit der Hasmonäer kennen wir die Burg Antonia in der Nähe des Tempels. Ob die Zitadelle, die Nehemia erwähnt, bereits diese Burganlage darstellt, bleibt offen.⁸

Nachdem Nehemia nach der langen Reise Jerusalem erreichte, ruhte er drei Tage aus. In Bezug auf sein Vorhaben schwieg Nehemia (2,12), wohl deshalb, weil die Feinde schon ihre Ohren gespitzt hatten (2,10). Diese waren neidisch und missmutig, dass einer nach Jerusalem gekommen war und das Gute für die Kinder Israel suchte (2,10). Diese feindselige Haltung hat sich bis heute fortgepflanzt: Die Widersacher wünschen Israel nichts Gutes. Ganz anders betet der Psalmist: „Wünscht Jerusalem Frieden / Glück!“ (Ps 122).

⁶ Das hebr. Wort *pachah* kann einen Sonderbeauftragten bezeichnen (vgl. Esra 5,14: Scheschbazzar; Hag 1,1.14; 2,2.21: Serubbabel), andererseits einen Statthalter (vgl. Est 3,12; 8,9; 9,3; Esra 8,36; Neh 5,14) sowie auch einen Satrapen (vgl. Esra 5,3.6; 6,6.13; Neh 3,7). Siehe Schunk: Nehemia, 2009, 41.

⁷ Paradies im NT: Lk 23,43; 2. Kor 12,4; Offb 2,7.

⁸ Vgl. Schunk: Nehemia, 2009, 40-43.

Nehemia verschafft sich einen genauen Überblick über die Lage Jerusalems. Er inspiziert die Stadt in der Nacht.

Er nimmt nicht Hacke und Kelle in die Hand und fängt ohne Plan an zu schaffen in der Hoffnung, dass Gott schon für das Übrige sorgt.

Der Verstand, die Einsicht, die Übersicht, die Durchsicht (cf. Dan 1,4.17) und die Verheißung Gottes (2,12) und das Vertrauen auf Gottes Hilfe (2,20) gehören wie die zwei Seiten einer Medaille zusammen.

Nach der Inspektion ist der Plan fertig. Jetzt schreitet er zur Tat. Jetzt wird die Sache publik gemacht.

Nehemia setzt sich nun vehement für den Wiederaufbau der Stadtmauern von Jerusalem ein und er ist gewillt, diesen Auftrag bis zur Vollendung durchzuführen! Seine Appellation ist einfach und überzeugend: „Auf! Lasst uns bauen!“

Eine Stadt ohne Mauern und Tore

Man stelle sich einmal eine Stadt in der Antike oder im Mittelalter ohne Mauern und ohne Tore vor?

Entweder herrscht im ganzen Königreich Frieden zwischen allen Stadtbezirken und auch zu den Nachbarländern oder aber, wenn kein Friede herrscht, sind die Stadtregenten selbstsicher, arrogant und blind oder arm, unbeholfen, mutlos und lethargisch.

Denken wir nur einmal an die drei Mauern der Stadt Babylon am Euphrat!

Und Jerusalem liegt ohne Mauern dar. Zwar ist schon der Tempel um 515 v. Chr. fertig gestellt worden, aber um 444 v. Chr. hat die Stadt noch immer keine Mauern und auch keine Tore. Sie hat quasi offene Wunden.

Immer mehr Heimkehrer lassen sich in der Stadt nieder, freuen sich endlich wieder daheim zu sein und doch können sie nicht ruhig schlafen, weil Räuberbanden zu jeder Zeit in die Stadt und in die Wohnungen eindringen können.

Das ist eine verzweifelte Lage.

Diese unzumutbare Situation wird sicherlich von vielen Einwohnern erkannt, aber da ist keiner, der den Mut aufbringt, die schwere Aufgabe in Angriff zu nehmen.

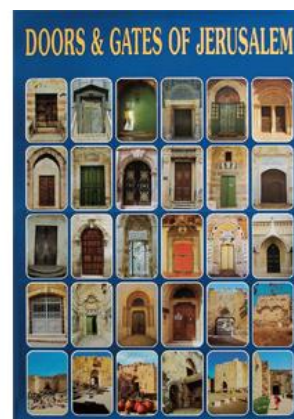
Schließlich erreicht die Nachricht von dem desolaten Zustand der Stadt Jerusalem einen Mann, der in weiter Ferne östlich des Tigris in Susa lebt. Er arbeitet in einem Traumpalast des persischen Großkönigs Artaxerxes I. Longimanus (Artahsasta) als Mundschenk. Er musste sich bisher nicht die Hände schmutzig machen, höchstens dann, wenn er die köstlichsten Gourmet Speisen des Großkönigs kosten musste.

Dieser Mann heißt Nehemia und als er die Nachricht erhält, ist er zutiefst bestürzt, fastet und betet und riskiert Kopf und Kragen, als er die Sache dem Großkönig vorträgt.

Die Stadttore Jerusalems

Bevor wir über den Mauerbau sprechen, wollen wir zunächst uns die Tore der Stadt Jerusalem anschauen. Die Stadttore Jerusalems werden in **Neh 2,11-15; 3, 1-32; 12,27-43** genannt.

Vergleiche dazu entsprechende Karten von der Altstadt Jerusalems zur Zeit Esras und Nehemias.⁹



„Die Mauerbauliste nimmt unter den im AT überlieferten Listen eine besondere Stellung ein: Sie ist die einzige Liste, die zusammenhängend über den Verlauf der Stadtmauer, die in nachexilischer Zeit das Stadtgebiet von Jerusalem umschloss, informiert. Sie lässt damit nicht nur erkennen, welche Ausdehnung das nachexilische Jerusalem hatte, sondern macht auch viele Detailangaben zur Topographie Jerusalems, insbesondere zur Lage von Toren; Türmen und Teichen.“¹⁰

Am Tempel:

Ecktor mit Eckturm (2.Kön 14,13; 2.Chron 25,23; 26,9; Jer 31,38).

Tor der Wache (Mifkad): hebr. „*miphkad*“, wörtlich „Anweisung, Befehl, Musterung.“ (Neh 3,31). [שַׁעַר הַמִּפְקָד].

Neh 12,39: Tor der Wache (hebr. „*mattara*“ : הַמַּטָּרָה).

„Toren der Wache“ (Neh 11,19). Wachttor. Kerkertor (SCH).

Schaftor (hebr. „Kleinvieh“) im Norden der Stadt (Neh 3,1; 12,39; Joh 5,2)

[שַׁעַר הַצֹּאן]. Vielleicht mit dem Benjamintor identisch (Jer 20,2; 37,13; 38,7; Sach 14,10).

Ein Namenswechsel wäre möglich.¹¹

Türme Mea (100) und Hananel (Neh 3,1; 12,39; Jer 31,38; Sach 14,10).

Fischtor im Westen (Neh 3,3; 12,39; 2.Chr 33,14; Zef 1,10). [Tor der Fische]. [הַדְּגָיִם].

Vielleicht mit dem „Mitteltor“ in Jer 39,3 identisch.¹² Vielleicht gab es hier den Fischmarkt (vgl. Neh 13,16).

⁹ Lexikon zur Bibel, hrsg. v. F. Rienecker, G. Maier, A. Schick, U. Wendel, SCM R.Brockhaus, Witten, 2013, S. 851; Paul Lawrence: Der Große Atlas zur Welt der Bibel. Länder-Völker-Kulturen, Brunnen: Gießen, 2007, S. 116. Gene A. Getz: Nehemia, in Das Alte Testament erklärt und ausgelegt, 2000, S. 254; Das Große Bibellexikon, hrsg. v. H. Burkhardt u.a., Bd. 2, R.Brockhaus: Wuppertal, 1988, S. 663. Eine geographisch-geologische Abb. findet sich auch bei Schunk: Nehemia, 2009, S. 121.

¹⁰ Schunk: Nehemia, 2009, S. 119.

¹¹ Klaus vom Orde: Esra u. Nehemia, 1997, S. 180. Schunk: Nehemia, 2009, S. 89.

¹² Klaus vom Orde: Esra u. Nehemia, 1997, S. 182. Schunk: Nehemia, 2009, S. 92.

Jeschanah Tor im Westen (Neh 3,6; 12,39). [הִישָׁנָה]. Vielleicht nach dem Ort „Jeschanah“ bei Bethel benannt (2.Chr 13,19).

Vulgata und Luther haben „**das alte Tor**“ (hebr. „*jaschan*“ = alt). Diese Konstruktion ist jedoch grammatikalisch nicht möglich, da das „Tor“ [שַׁעַר] im Hebräischen maskulin ist und das nachfolgende Wort „Jeschanah“ [הִישָׁנָה] feminin. Würde das „alte Tor“ gemeint sein, dann hätte „jaschan“ als maskulin erscheinen müssen, das tut es aber nicht (in diesem Sinne wird eine solche vermutete Konstruktion auch nie im AT erwähnt).

Von daher gesehen, denken wir bei dem Wort „Jeschanah“ viel mehr an eine Ortschaft. Diese hat es de facto in der Nähe von Bethel gegeben (2.Chr 13,19).

Wenn wir dann noch das „Jeschanah Tor“ mit dem „Ecktor“ identifizieren, dann wäre die Himmelsrichtung von der Nordwestseite der Stadtmauer ausgehend in Richtung „Jeschanah / Bethel“ optimal.¹³

Ephraimtor (Neh 8,16; 12,39; 2.Kön 14,13; 2.Chr 25,23) [אֶפְרַיִם]. Das Ephraimtor lag an der breiten Mauer vor dem alten Tor, dem Jeschanah Tor (vgl. Neh 12,38-39). Es wurde wohl nicht mehr benutzt.

Altstadt:

Ofenturm = Turm der Backöfen (Neh 3,11; 12,38; nur 2x im AT). ¹⁴ מִגְדַּל הַתְּנֹרִים

Taltor (Neh 2,13.15; 3,13) Richtung Drachenquelle (*'en hattanim*, Neh 2,13).

[שַׁעַר הַגִּיא]. Nehemia zog bei seiner Inspektion nachts durch das Taltor in Richtung Aschtentor (Misttor) welches 1000 Ellen entfernt lag. Dass das Aschtentor an der Südspitze des „Südosthügels“ der Stadt Davids lag, ist anzunehmen, da sich das Taltor auf der Westseite des „Südwesthügels“ befand. Durch das Taltor verlief der Weg aus der Stadt zu der westlich des „Südwesthügels“ entlang führenden Nord-Süd-Straße von Bethlehem nach Bet-El und Sichem.¹⁵

Nach 2.Chr 26,9 ließ König Usia von Juda am Taltor ebenso wie am Ecktor (2.Kön 14,13; Jer 31,38) einen Turm oder auch mehrere Türme errichten.

Heute Jaffator.

Aschtentor oder **Misttor** = Tor der Abfälle [Pl.] (alte Stadtmauer aus der Zeit Hiskias), (Neh 2,13; 3,14; 12,31). [שַׁעַר הָאֲשָׁפוֹת]. Das Aschtentor lag an der Südspitze des Südosthügels.¹⁶ Nach Jer 19,2 trug es auch den Namen „Scherbentor“. Es konnte auch

¹³ Klaus vom Orde: Esra u. Nehemia, 1997, S. 183. Schunk: Nehemia, 2009, S. 79 (Anmerkung 6a) u. S. 95f.

¹⁴ [Biblia Hebraica Stuttgartensia: with Werkgroep Informatica, Vrije Universiteit Morphology: Bible. O.T. Hebrew. Werkgroep Informatica, Vrije Universiteit.](#) : Logos Bible Software, 2006

¹⁵ Schunk: Nehemia, 2009, S. 60f.

¹⁶ Schunk: Nehemia, 2009, S. 62. Schunk nennt weitere Zeugen: JSimons; WRudolph; JMMyers; HGMWilliamson; AHJGunneweg).

„Tophet-Tor“ genannt werden, weil sich im Tal eine alte Kultstätte befand, da wo sich Hinnomtal und Kidrontal treffen (2.Kön 23,10; Jer 7,31f.; 19,6.11-14).

Quelltor = Tor der Quelle (Neh 2,14; 3,15; 12,37). [שַׁעַר הָעֵינַן]

Königsteich = „Teich des Königs“ (Neh 2,14) = „Teich, der angelegt worden war“ (Neh 3,16).

„**Teich der Wasserleitung**“ zum Königsgarten (Neh 3,15) = **Siloachteich** (hebr. Schiloach).¹⁷ [בְּרִכַּת הַשִּׁלּוּחַ]. Auch „birket el-ḥamra“. Auch „Unterer Teich“ genannt (Jes 22,9).

Treppe der Davidsstadt: An der Südspitze des Südosthügels nahe des Quelltores führten durch eine kleine Pforte Stufen aus der Davidsstadt hinaus in das Kindrontal (Neh 3,15; 12,37).¹⁸ R. Weill hat 1923/24 diese alten Stufen bei Ausgrabungen entdeckt.

Wassertor (mit Turm) **im Osten** (Neh 3,26; 8,1.3; 12,37). [שַׁעַר הַמַּיִם]. Dieses Tor führte direkt zur Gihonquelle im Kidrontal, der wichtigsten Wasserquelle Jerusalems. Allerdings gab es auch einen Tunnel, der innerhalb der Stadt seinen Anfang nahm und unterirdisch unter der Stadtmauer entlang weiter zur Gihonquelle führte.

Ofelmauer mit **Rosstor** = Tor der Rosse (Neh 3,27-28; 2.Kön 11,16; Jer 31,40). [שַׁעַר הַסּוּסִים]. Die selbstdesignierte Königin Atalja wurde durch das Rosstor geführt, woraufhin sie beim Haus des Königs getötet wurde (2.Chr 23,15).

Osttor zum Tempelplatz hin (Neh 3,29). [שַׁעַר הַמְּזֻרָח:].

Jesaja 49,16 (SLT)

¹⁶ Siehe, in meine Hände habe ich dich eingezeichnet; deine Mauern sind allezeit vor mir.

¹⁷ Schunk: Nehemia, 2009, S. 104ff. (idem JWilkinson; HGMWilliamson).

¹⁸ Schunk meint, dass man aufgrund von Neh 12,37 am Quelltor vorübergehen musste, ehe man die Stufen, die zur Davidsstadt hinaufführten, erreichte. Klaus-Dieter Schunk: Nehemia, 2009, S. 106.

Nehemia der Bauleiter - Nehemia 3

Vgl. dazu eine Stadtkarte Jerusalems aus der Zeit Nehemias.

Nehemia ist quasi der **Bauleiter**. Er ist verantwortlich für die Bauplanung und Baudurchführung. Nehemia ist Visionär, Planer, Initiator, Motivator und der *Leader*. Allerdings gibt es noch einen Bauleiter, der über Nehemia steht und das ist Gott.¹⁹ Der Gott Israels ist selbst der Auftraggeber, denn ER hat den Auftrag in das Herz Nehemias gelegt (Neh 2,12) und deshalb vertraut Nehemia auf Gott, dass ER Gelingen und Erfolg und Bewahrung schenkt (Neh 2,20).

Die Bauphasen werden eingeteilt. Die Arbeitszeiten und Pausen werden festgelegt. Alle Schwierigkeiten werden an den Bauleiter herangetragen.

Die Bauarbeiter werden genau eingeteilt (Neh 3). Die Männer werden in Teams eingeteilt. Es gibt über 40 Bautrupps. Es gibt einen Teamleiter. Jedes Team bekommt einen genau festgelegten Bauabschnitt zugeteilt. Es herrscht Ordnung. Das Material muss zeitnah herangeschafft werden. Niemand soll seinen Platz verlassen. Hier sind Gehorsam, Treue und Standhaftigkeit gefragt. Nur gemeinsam kommt man ans Ziel.

Es werden Namen genannt. Es folgt eine lange Liste mit Namen, die am Mauerbau beteiligt waren. Diese Liste steht nicht umsonst in der Bibel. Die Liste hat eine geistliche Bedeutung. Gott kennt jeden einzelnen Namen, der ihm mit Hingabe, mit Kraft und Zeit gedient hat. Die Auflistung dieser Namen zeigt, dass sie bis in alle Ewigkeit niemals von Gott vergessen werden. Gott wird ihren Einsatz in der Ewigkeit belohnen. Gott kennt alle Namen, die ihm im Reich Gottes dienen, sich hingeben, sich aufopfern, die verzichten, die ihre Zeit und Kraft für JESUS einsetzen.

Zuerst wird Eljaschib, der Hohepriester, erwähnt. Zusammen mit seinen Brüdern, den Priestern, baut er das Schaftor.

Männer aus Gibeon waren im Einsatz und solche, die Beamter des Gouverneurs der Satrapie jenseits des Stromes [Euphrat] waren.

Selbst die Goldschmiede und die Salbenbereiter waren sich nicht zu fein mit ihren zarten Händen, Steine für die Sache Gottes in die Hand zu nehmen.

Rephaja, der Oberste über den halben Bezirk Jerusalems, baute an der Mauer.

Und auch Schallum, der Oberste über die andere Hälfte des Bezirkes Jerusalems, setzte sich tatkräftig ein. Schallum wurde nicht allein gelassen, denn seine Töchter unterstützten ihren Vater mit Mörtel, Steinen und Kelle nach allen ihren Kräften (3,12). Die Töchter Israels haben sich schon immer tatkräftig eingesetzt. In 1.Chr 7,24 ist von der Tochter Scheera die Rede, die mit ihrem ganzen Einsatz drei Städte baute.

Der Vorsteher des Bezirks Mizpa namens Schallun baute die Mauer am Teich der Wasserleitung (Siloah).

¹⁹ Kessler: Gottes Mitarbeiter, 1971, S. 96.

Nehemia, der Sohn Asbuks, der Vorsteher des halben Bezirks von Beth-Zur war mit von der Partie.

Auch die Leviten bleiben nicht unerwähnt. Auch sie nehmen Spitzhacke und Kelle in die Hand.

Haschabja, der Vorsteher des halben Bezirks von Kegila, war zur Stelle als auch Binnui, der Vorsteher des anderen Bezirks von Kegila.

Auch bauten die Priester, die Männer aus der Gegend am Jordan (3,22).

Die Leute von Thekoa (die Tekoiter) bauten die Mauer des Ophel. Am Ophel wohnen die Tempelsklaven. An dieser Stelle gibt es eine kleine Annotation, die aber nicht überhört werden will: *Die Vornehmen von Thekoa beugten ihren Nacken nicht zum Dienst für ihre Herren* (3,5).

Oberhalb des Roßtores bauten die Priester, ein jeder gegenüber seinem Hause (3,28).

Selbst der Torhüter Schemaja war am Bau des Osttores beteiligt.

Und die Händler waren an der Wiederherstellung der Mauern Jerusalems beteiligt, denn sie wollte ihre Waren in Sicherheit bringen (3,32).

Und last but not least nahm auch der Bauleiter selbst die Kelle in die Hand (Neh 5,16)!

„Die Sach‘ ist dein, an der wir stehn!“

- 👉 Soll die Sache Gottes gelingen, braucht es das Vertrauen zu Gott und Gehorsam.
- 👉 Soll die Sache Gottes gelingen, braucht es Standhaftigkeit und Treue.
- 👉 Soll die Sache Gottes gelingen, dann packen alle mit an, egal aus welcher Schicht sie kommen, egal, was sie gelernt haben.
- 👉 Soll die Sache Gottes gelingen, braucht es eine Führung mit Vorbildcharakter.
- 👉 Soll die Sache Gottes gelingen, braucht es eine Einheit.
- 👉 Soll die Sache Gottes gelingen, braucht es Ordnung und Planung.

Die Feinde

(Nehemia 4 u. 6)

Die Namen der Widersacher sind bekannt: **Sanballat**, der Horoniter, **Tobija**, der Ammoniter und **Geschem**, der Ammoniter.

Die Anfeindungen löst Nehemia auf einer strategisch-geistlichen Weise. Es wird gebetet (Neh 4,3) und schließlich wird der Kelle ein Schwert hinzugefügt (Neh 4,11). Außerdem werden Wachen aufgestellt (Neh 4,16f.).

Der Name Sanballat bedeutet „Sin (eine Mondgottheit) gibt Leben.“

Er kommt wahrscheinlich aus Bet-Horon, 20 km nordwestlich von Jerusalem. Salomo hatte einst Bet-Horon befestigen lassen (2.Chr 8,5). Der Name Bet-Horon wird wahrscheinlich von den Horonitern abgeleitet, die dort lebten.

Auf jeden Fall wird Sanballat als Horoniter bezeichnet (Neh 2,10).

Sanballat wird in Neh 2,10.19; 3,33; 4,1-3.7-8 u. 6,1-3.5.12.14; 13,28 erwähnt.

Er versuchte den Aufbau der Mauern Jerusalems zu verhindern (Neh 2,10.19; 3,33; 4,1; 6,1ff).

Eine Tochter Sanballats war mit einem Enkel des Hohepriesters Eljaschib verheiratet (Neh 13,28; vgl. 12,10).

Aus den Elephantine-Papyri²⁰ geht hervor, dass Sanballat ein Statthalter von Samaria war (vgl. Neh 3,34).

Sanballat wünschte den Kindern Israel nichts Gutes (2,10). Im Buch Nehemia werden seine Angriffe gegen Nehemia ausführlich beschrieben.

Die Trias

Allein gegen eine Führungskraft anzutreten, macht oft wenig Eindruck, treten aber zugleich drei selbstbewusste Zeugen auf, schindet dies Eindruck. Dieses Dreierteam besteht aus **Sanballat**, dem Horoniter, aus **Tobija**, dem Ammoniter und **Geschem**, dem Ammoniter.

Verleumdungen - Denunziationen

Zusammen mit Tobija, den ammonitischen Knecht und Geschem, den Araber, verhöhnte und verspottete er die Juden in Bezug auf das Vorhaben des Mauerbaus. Sie bezichtigten die Juden, dass sie vom König abfallen wollten (2,19; 3,33).

Sie drohen Nehemia mit der Obrigkeit. Jeder Bürger, der sich bewusst gegen den persischen Großkönig stellt, wird entsprechend bestraft werden. Nehemia, der bis dato noch in der Gunst des Großkönigs stand, würde diesen Status verlieren. Sollte also Nehemia nicht klein begeben?!

Nehemia berief sich auf den Auftrag Gottes und stellte ein für alle Mal klar, dass sie als Heiden keinen Anteil an Jerusalem haben (2,20).

²⁰ Vgl. Lexikon zur Bibel, SCM R.Brockhaus, 2013, S. 1004

Nehemia bleibt standhaft: *Für die Heiden gibt es keinen Anteil, kein Anrecht noch Gedenken in Jerusalem.* Jerusalem ist die Stadt Gottes. Es geht bei diesem Kampf nicht nur um einen politischen Kampf, sondern gleichzeitig um einen geistlichen Kampf. Nehemia lehnt deshalb eine Beteiligung der Heiden ab, um sein Volk und die Stadt vor synkretistischen Einflüssen zu bewahren.

Kriegsgeschrei

Sanballat wiegelte sein Volk zusammen mit den Söldnern in Samaria gegen die Juden in Jerusalem auf (3,34).

Schließlich schlossen sich ihnen Araber, Ammoniter und Asdoditer an, um gegen die Juden in Jerusalem zu kämpfen (4,1). Es haben sich wohl während der Zeit des Exils Araber in Israel angesiedelt oder einige von ihnen wurden dorthin deportiert. Die Asdoditer wohnen in der alten Philisterstadt Asdod. Und die Ammoniter sind über Lot mit den Juden verbunden, waren aber nie ihre Freunde.

Zu einem Kampf kam es wohl nicht, da der Mauerbau fortan scharf bewacht wurde.

Wachet und betet!

So steht es in Neh 4,3 geschrieben und so steht es in Mt 26,41 geschrieben!

Es kommen wieder beide Komponenten zusammen, der körperliche Einsatz und der geistliche Einsatz:

- 1) Es werden Wachen aufgestellt (4,3) und die Arbeiter wurden bewaffnet (4,11).
- 2) Sie beten um Gottes Bewahrung, Mut und dass Gott die Feinde zerstreuen möge (4,9).

■ Nehemia ist ein Mann mit **Gottesfurcht!** Er hat mehr Gottesfurcht als Menschenfurcht (Neh 4,8).

■ Nehemia hat Gottesfurcht: „Fürchtet euch nicht vor ihnen! Denkt an den HERRN, den großen und furchtbaren!“ (4,8)

■ Nehemia hat Gottvertrauen: „Unser Gott wird für uns streiten!“ (4,14)

Kelle und Schwert (4,11) bedeuten im neutestamentlichen Sinne:

Der **praktische, körperliche Einsatz** im Reich Gottes, unterwegs sein für die Sache Gottes bis ans Ende der Welt, der Aufbau eines Missionszeltens in glühender Hitze oder beim strömenden Regen auf der einen Seite
und das **Wort Gottes** in seinen Händen halten (das geistliche Schwert) auf der anderen Seite!

Das Wort Gottes dürfen wir nicht vergessen! Das Wort Gottes ist das geistliche Fundament im Dienst. Ohne dieses Fundament verlieren wir den Halt, bleiben nicht standhaft, verzagen, mühen uns mit unserer menschlichen Kraft ab und sind schnell am Ende. Das Wort Gottes gibt Kraft, schenkt geistliche Orientierung, lehrt uns geistlich kämpfen, erhält in uns die reine Lehre, schenkt uns die Liebe zum Nächsten, zeigt uns aber auch die Abgrenzung von der Welt, wenn sie uns verführen will.

Taktik - Ablenkungsmanöver

Da es Sanballat und seinen Kumpanen es weder mit Worten noch mit dem Schwert gelungen war, die Juden vom Mauerbau abzuhalten, versuchten sie es schließlich mit einer Taktik. Sie luden Nehemia nach Kephirim im Tal Ono zu Verhandlungen ein (6,1-2). Der Bezirk Kephirim war direkt der persischen Verwaltung unterstellt, also einem Satrapen. Vielleicht hatten Sanballat und Geschem den Satrapen auf ihre Seite gezogen. 5x verschickten sie dringliche Einladungsschreiben an Nehemia. In diesem letzten Schreiben jedoch warfen sie Nehemia vor, dass er bewusst vom persischen Hof abfallen wolle, um selbst König über Jerusalem zu werden. Ja, er habe sich schon durch Propheten zum König ausrufen lassen. Das sind schwerwiegende Vorwürfe mit verheerenden Folgen. Denn einen Statthalter, der sich ohne Erlaubnis und ohne eine offizielle Amtseinführung zu einem König erhebt, der wird die unbarmherzige Antwort des persischen Großkönigs erleben: Enthebung aus allen Ämtern, Verlust der Ehre und wahrscheinlich Bestrafung durch Deportation oder durch den Tod.

In den Vorwürfen beruft man sich auf „stichhaltige“ Informationen Geschems. Bevor sie sich direkt an den persischen Hof wenden würden, sollte Nehemia sich unverzüglich zum anberaumten Treffen einfinden (6,4-7).

Nehemia ahnt, dass der Komplott ihn aus dem Wege räumen würde, sollte er auf ihre Bitten eingehen.

Geistliche Manipulation

Schlussendlich versuchten es die drei Verschwörungstheoretiker Sanballat, Tobija und Geschem durch eine Bestechung Schemajas. Schemaja war wohl ein Prophet (vgl. 6,14). Durch ihn soll „das Wort des HERRN“ an Nehemia herantreten. Denn sein Name bedeutet schließlich „der HERR hat erhört.“ Dann müsste Nehemia sich wohl umstimmen lassen. Eine Verführung auf geistlicher Ebene. Diese Strategie durchzieht das ganze Alte Testament, von der Verführung Evas an, über das goldene Kalb am Sinai, über die goldenen Kälber in Bethel und Dan, bis zu den Falsch-Propheten in den Tagen Jeremias (Jer 27-28). Schemaja weissagte über Nehemia, er solle doch mit ihm zusammen in den Tempel fliehen und die Türen schließen, damit seine Feinde ihn nicht erhaschen könnten. Doch Nehemia ahnte, dass diese Weissagung nicht von Gott kam, sondern Schemaja gab diese Falsch-Weissagung weiter, weil er von den Feinden bestochen worden war. Schemaja hätte ihn zusammen mit seinen Kollaborateuren gewiss in den verschlossenen Räumen umgebracht. **Nehemia** folgt ihnen nicht, weder hört er auf Schemaja, noch auf die Prophetin Noadja noch auf andere Propheten.



Falsche Propheten hindern Gottes Werk!



Wahre Propheten treiben Gottes Werk voran (vgl. Haggai u. Sacharja)!

Anfechtungen (Unruhen) von innen

Nehemia 5

Zu den Anfechtungen (Unruhen) von innen gehört auch Neh 13, allerdings ist Neh 13 später einzuordnen; von daher werden wir später noch auf Neh 13 zurückkommen.

Das Volk Gottes hat es immer wieder mit drei Widerständen zu tun, mit Versuchungen, Anfeindungen und Anfechtungen.

- 1) **Versuchungen:** Verführungen durch einen heidnischen und religiösen Synkretismus (Vermischung mit anderen Religionen, Götzendienst und Esoterik und damit Abfall von dem lebendigen und heiligen Gott: 2.Kön 17,7-12.16.17).
- 2) **Anfeindungen** von außen durch heidnische Völker: Verheerungen von landwirtschaftlichen Anbauflächen (Ri 6,1-6), Bedrohung und Einschüchterung (vgl. Hiskia und die Assyrer: 2.Kön 18-19), kriegerische Angriffe (vgl. 2.Chr 14; 20).
- 3) **Anfechtungen von innen:** Murren und Unzufriedenheit des Volkes Gottes (Ex 16,1-3), Aufstand gegen geistliche Autoritäten (Num 12 u. 16); Aufstand gegen die Propheten Gottes (Jer 27-28), Ungehorsam gegenüber den Geboten Gottes, dem Wort Gottes (Neh 9,29), Verunreinigung heiliger Stätte (2.Kön 22), Aufhebung der Wahrheit (Jes 59,15; Jer 7,28; Am 5,10), Unglaube (Num 13-14; Ahas: Jes 7), Widerspenstigkeit („Haus des Widerspruchs“: Hes 2,5.6.8; 3,26.27), soziale Ungerechtigkeiten (Jes 1,17; 5,6-24; Jer 8,10; Am 5,11-12).

Welche von den genannten Widerständen kommen im Buch Nehemia vor?

Vom religiösen Götzendienst (Punkt 1) sind die Juden im Großen und Ganzen im Exil „geheilt“ worden.

Von den Anfeindungen von außen (Punkt 2) hören wir in Neh 4 und 6.

In Neh 5 geht es um Anfechtungen von innen (Punkt 3), konkret um soziale Ungerechtigkeit. In Neh 13 geht es um Mischehen, um Verunreinigung des Tempels und um das Brechen des Sabbats.

Gott hat das soziale Miteinander in der Thora geregelt, aber manche hielten sich nicht daran. Nehemia muss einschreiten.

Was liegt konkret vor?

Es geht um die Armen (sozial Schwachen) im Volk der Juden. Sie klagen ihre „jüdischen Brüder“ (Neh 5,1) [²¹אֶל-אֲחֵיהֶם הַיְהוּדִים] an.

Das sind die Edlen (die Adligen, die Freigeborenen, hebr. *ḥorim*, V. 7) und die Vorsteher (hebr. *seanim*, V. 7).

Auch die Armen geben ihren Zehnten für den Tempeldienst und für die Leviten. Außerdem erfahren wir aus Neh 5,16-18, dass Gelder und Materialien zur Restaurierung der Mauern

²¹ [Biblia Hebraica Stuttgartensia: with Werkgroep Informatica, Vrije Universiteit Morphology; Bible. O.T. Hebrew. Werkgroep Informatica, Vrije Universiteit.](#) : Logos Bible Software, 2006

Jerusalems benötigt wurden. Es heißt dann: „*denn der Dienst lag schon schwer genug auf dem Volk*“ (Neh 5,18).

Hinzu kommen die Steuern für den persischen Hof (Neh 5,4).

All das wäre auch nicht weiter tragisch, nämlich wenn die Ernte eingebracht werden kann und das Volk sich an die Anordnungen der Thora halten würde. Bereits die Thora kommt den Geringverdienern in Bezug auf ihre Abgaben entgegen, denn dort heißt es:

„...sondern jeder mit dem, was er geben kann, je nach dem Segen, den der HERR, dein Gott, dir gegeben hat.“ (Deuteronomium 16,17 SCH).

Kommt aber ein dürres Jahr oder gleich dürre Jahre nacheinander, haben die Kleinbetriebe keine Einkommen mehr, aber die Abgaben bleiben.

Zunächst machen sie Schulden, die sie allerdings mit hohen Zinsen begleichen müssen (Neh 5,7). Folgt ein weiteres dürres Jahr, dann können sie nicht einmal mehr die Zinsen tilgen.

Die Folgen:

- a) Manche müssen ihre Äcker verpfänden oder verkaufen, damit sie die Steuern begleichen können und damit sie sich überhaupt noch selbst und ihren Großfamilien („viele Söhne und Töchter“) versorgen können.
- b) Andere müssen sogar ihre Häuser verpfänden oder verkaufen.
- c) Es gibt sogar tragische Fälle, dass einige ihre Söhne und Töchter in die „Schuldsklaverei“ hineingeben, das heißt sie müssen den „Gläubigern“ dienen und die Schuld abarbeiten.

Allerdings sollen sie nach der Thora nicht als Sklaven gehalten werden, sondern als Tagelöhner:

³⁹ Und wenn dein Bruder neben dir verarmt und dir sich selbst verkauft, sollst du ihn nicht Sklavenarbeit tun lassen; ⁴⁰ wie ein Tagelöhner und Einwohner ohne Bürgerrecht [Gastarbeiter] soll er bei dir gelten und dir bis zum Halljahr [Erlassjahr] dienen. ⁴¹ Dann soll er frei von dir ausgehen und seine Kinder mit ihm, und er soll wieder zu seiner Familie zurückkehren und zum Eigentum seiner Väter kommen. ⁴² Denn sie sind meine Knechte, die ich aus dem Land Ägypten geführt habe. Darum soll man sie nicht wie Sklaven verkaufen! (Levitikus 25,39–42 SCH).

Aber manche Frauen empören sich, dass dennoch ihre Söhne und Töchter wie Sklaven gehalten werden. Ja, einige ihrer Töchter sind schon so sehr erniedrigt worden, dass zu Mägden geworden sind. Vielleicht sind sogar manche missbraucht worden. Dabei sind doch auch die Söhne und Töchter der armen Juden gleich den reichen Juden, ein Fleisch und Blut.

⁷ Wenn aber ein Armer bei dir ist, irgendeiner deiner Brüder in einem deiner Tore in deinem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt, so sollst du dein Herz nicht verhärten noch deine Hand vor deinem armen Bruder verschließen; ⁸ sondern du sollst ihm deine Hand weit auftun und ihm reichlich leihen, so viel er nötig hat. (Dtn 15,7-8 SCH).

Aber es kam dennoch vor, dass manche Juden sich so sehr verschuldeten, dass sie sich ihren Gläubigern als Sklaven verkauften.

Exodus 21,2 (SLT)

² Wenn du einen hebräischen Sklaven kaufst, soll er sechs Jahre lang dienen, und im siebten soll er unentgeltlich freigelassen werden.

Deuteronomium 15,12 (SLT)

¹² Wenn dein Bruder, ein Hebräer oder eine Hebräerin, sich dir verkauft hat, so soll er dir sechs Jahre lang dienen, und im siebten Jahr sollst du ihn als Freien entlassen.

Jeremia 34,14 (SLT)

¹⁴ Nach Verlauf von sieben Jahren soll jeder seinen hebräischen Bruder, der sich dir verkauft hat, freilassen; sechs Jahre soll er dir dienen, dann sollst du ihn frei von dir entlassen! Aber eure Väter gehorchten nicht und neigten ihre Ohren nicht [zu mir].

Über diese Klagen ist Nehemia erschüttert. Er zog sich zurück, überlegte und dann schreitet er vehement gegen die Edlen und Vorsteher ein. Er brachte die Anklage vor das ganze Volk. Das hier verwendete hebräische Verb „rib“ wird im Zusammenhang von juristischen Rechtsstreitigkeiten verwendet.²² Nehemia verweist auf den Loskauf von Juden, die den Heiden als Sklaven dienen mussten (vielleicht in der Diaspora oder den Heiden in Judäa). Und nun sollen Juden die Juden loskaufen?! Das darf nicht sein. Die Thora verbietet, dass die Juden aus ihrem eigenen Volk Sklaven nehmen, denn sie sind Sklaven in Ägypten gewesen und Gott hat sie alle (!) freigekauft für immer (Lev 25,41-42).

Nehemia bezeugt, dass er und seine Brüder und seine Diener auch den Armen Geld geliehen und ihnen Getreide gegeben haben. Heute wollen sie den Armen die Schuld erlassen (Neh 5,10).

So steht es auch in der Thora:

Am Ende von sieben Jahren sollst du einen Schuldenerlass anordnen. ² Dies ist aber die Ordnung des Erlasses: Jeder Schuldherr soll das Darlehen seiner Hand erlassen, das er seinem Nächsten geliehen hat; er soll seinen Nächsten oder seinen Bruder nicht bedrängen; denn man hat einen Schuldenerlass des HERRN ausgerufen. ³ Einen Fremden kannst du bedrängen; aber was du bei deinem Bruder [ausstehen] hast, das soll deine Hand erlassen.
(Dtn 15,1-3 SCH).

Außerdem fordert Nehemia von den Gläubigern, dass sie ihren Schuldnern die Äcker, die Rebärten, die Olivenhaine und Häuser zurückgeben sollten. Und anstehende Schulforderungen an geliehenem Geld, Getreide, Most und Öl sollten fallen gelassen werden (MT u. SCH: zum hundertsten Teil erlassen werden...).

²² Schunk: Nehemia, BKAT, 2009, S. 151f.

Die betroffenen Edlen und Vorsteher willigten ein. Daraufhin rief Nehemia die Priester und ließ die Gläubiger einen Eid ablegen.

Zum Zeichen schüttelte Nehemia sein Gewand aus (Neh 5,13). Das Gewand war hochgebunden. So entstand ein Gewandbausch, worin man Gegenstände und Privatsachen trug. Zum Zeichen schüttelte Nehemia sein Gewandbausch aus, so dass es leer war. So sollte Gott diejenigen ausschütteln, die sich nicht an den Eid halten würden. Gott nehme ihm seinen ganzen Besitz weg, sodass er dann „ausgeschüttelt und leer“ wäre, das heißt nichts mehr hat, all sein Vermögen verliert.

Das ganze Volk ruft „Amen!“

Und man lobte Jahweh! (Neh 5,13).

Nehemias Selbstlosigkeit (Neh 5,14-19)

Nehemia selbst geht als ein gutes Beispiel voran, um die Armen zu unterstützen und um den Mauerbau voranzutreiben.

Nehemia verzichtet auf die Einkünfte eines Statthalters (hebr. *pecham*). Auch seine Brüder, die ökonomische Posten innehatten, verzichteten auf den Lohn eines Statthalters.

Der Verzicht gilt nicht für immer, sondern in der Zeit vom 20. Jahr bis ins 32. Jahr des Königs Artahsasta; das sind 12 Jahre von 445 bis 433 v. Chr.

Die früheren Statthalter hatten das Volk in Jerusalem schwer ausgebeutet. Sie verlangten täglich Brot und Wein und dazu 40 Sckel.

Nehemia kauften auch keinen Acker.

Nehemia arbeitet selbst am Bau der Stadtmauer mit, obwohl er mit administrativen, ökonomischen und geistlichen Aufgaben so ziemlich überlastet ist.

Dazu aßen die Juden, sowohl die Vorsteher, 150 Mann, als auch die, welche von den Heiden aus der Umgebung zu uns kamen, an meinem Tisch. (Nehemia 5,17 SCH)

Obwohl Nehemia große Ausgaben hatte (täglich einen Stier, sechs auserlesene Schafe und Geflügel und Wein), verzichtete er dennoch auf den Lohn eines Statthalters.

Gedenke, mein Gott, mir zum Guten, an all das, was ich für dieses Volk getan habe!
(Nehemia 5,19 (SCH))

Fertigstellung der Mauer – Neh 6,15-19

In Neh 6,15-19 wird berichtet, dass die Mauer im Monat Elul (August/September) fertiggestellt wurde. Kam Nehemia Ende 444 v. Chr. zurück nach Jerusalem, dann befinden wir uns jetzt im Jahr 443 v. Chr, im sechsten Monat Elul (Aug./Sept.).

Es heißt, dass die Mauer in 52 Tagen gebaut wurde, das sind keine 2 Monate.

Auch wenn Josephus von 2 Jahren und 4 Monaten spricht (Jud. Ant. XI 5,8), so halten wir doch an die Zeitangabe Nehemias fest, denn Josephus war kein Zeitzeuge, Nehemia aber schon. Nehemia ist voll vertrauenswürdig, das zeigen seine Charakterzüge. Außerdem war der Bau der Mauer akribisch durchgeplant und durchorganisiert, architektonisch und logistisch. Es heißt nur, dass die Mauer Jerusalems fertig gestellt wurde, an den Häusern muss noch weiterhin gearbeitet werden.

Nach der Fertigstellung der Mauer wurden die restlichen Tore eingehängt (Neh 7,1). In Neh 3 wird nicht immer gesagt, dass die Torflügel sogleich eingesetzt wurden (Ofenturm [3,11]; Wassertor [3,26]; Rosstor [3,28]; Osttor [3,29]; Tor Miphkad [3,31]; Schaftor [3,32]).

Es werden Torhüter, Sänger und Leviten eingesetzt. Diese hatten eigentlich ihre Aufgaben beim Tempel. Vielleicht sollten sie zunächst aushelfen oder sie sollten geistliche Funktionen wahrnehmen.

Nehemia setzt seinen Bruder Hanani und Hananja, den Obersten über die Burg (hebr. *Sar Bijrah*), über die Stadt Jerusalem ein (Neh 7,2). Wahrscheinlich ist die Burg (Zitadelle, hebr. *Bijrah*) am Tempel gemeint (vgl. dazu die Ausführungen zu Neh 2,8).²³

Außerdem wird das Wachpersonal von den Bürgern der Stadt ausgehoben und eingesetzt (Neh 7,3).

Die Einweihung der Stadtmauer – Neh 12,27-43

„Deine Mauern sollen *Heil* und deine Tore *Lob* heißen“ (Jes 60,18).

„Wünscht Jerusalem Frieden. Es möge innerhalb deiner Mauern Friede sein!“ (Ps 122,67).

Ist der Bau mit vielen Schweißtropfen, mit viel Mühe, Einsatz, Entbehrungen und Widerständen endlich vollendet und abgeschlossen, dann soll man nicht gleich zur Tagesordnung übergehen, sondern dann darf auch gefeiert werden. Und diese Feier dient zur Ehre und Verherrlichung Gottes.

Es soll die „Einweihung der Mauer Jerusalems“ stattfinden, so heißt es in den üblichen Bibelübersetzungen (ELB, SCH, LUT, ME, NeÜ). Im Hebräischen haben wir an dieser Stelle das Wort „**Chanukka**“ mit der Bedeutung „Einweihung, Weihe, Weihgabe, Dedikation. Wenn in Joh 10,22 das Chanukkafest (auch Lichterfest) erwähnt wird, so erinnert dieses nicht an Neh 12, sondern an 1.Makkabäer 4,36-59, wo von der Wiedereinweihung des 2. Tempels 164 v. Chr. am 25. Kislev (Dez.) die Rede ist.

²³ Die Schlachterübersetzung versteht unter der Zitadelle den Tempel selbst.

Das Wort „Chanukka“ kommt nur noch in Esra 6,16 (Einweihung des 2. Tempels), in Num 7,10-11.84.88 (Einweihung des Brandopferaltars der Stiftshütte) und in Psalm 30 (als Überschrift) vor.²⁴

Kehren wir zurück zu Neh 12,27ff und zum Einweihungsfest der fertig gebauten Mauern Jerusalems zur Ehre und zum Lobe Gottes.

Zu diesem Fest wurden die Leviten aus ihren Städten geholt.

Dieses Fest soll ein Fest der Freude sein.

Es sollen Dankeslieder gesungen werden, begleitet von Zimbeln, Harfen und Zithern.²⁵

Die **Zimbeln** (hebr. *šeššelim*, vgl. Ps 150,5) sind Becken, die man zusammenschlägt. Es gibt große „Teller-Zimbeln“, aber auch kleine „Finger-Zimbeln“.



Zum Orchester gehören auch die **Harfen** (hebr. *Nevel*).²⁶ Bedeutung: Zupf-Instrument. Herstellung aus Almoggimholz (vielleicht Sandelholz) nach 1.Kön 10,12.

Nevel ‘*asor* = *Nevel* mit 10 Saiten (‘*eser* = 10), vgl. Ps 92,4.



Schließlich gehört auch die **Leier** dazu (hebr. *Kinnor*, auch Zither).

„Denn Juda hatte Freude an den Priestern und an den Leviten, die im Dienst standen!“ (Neh 12,44 SCH).

²⁴ Klaus vom Orde: *Nehemia* (WuppStB), S. 288.

²⁵ Zu den Musikinstrumenten des Alten Testaments vgl.: **Joachim Braun: Musikkultur Alt-Israels**. Studien zu archäologischen, schriftlichen und vergleichenden Quellen, V&R, Göttingen, 1999. (Auch als pdf-Skript erhältlich). Joachim Braun, Professor der Musikwissenschaft an der Universität Bar-Ilan, Israel, wurde 1931 in Riga, Lettland geboren, absolvierte im Fach Violine das Konservatorium Lettlands (1952) und promovierte als Musikwissenschaftler mit dem Buch *Die Geigenkunst Lettlands* (in lettischer Sprache, Riga 1964) am Tschaikovsky Konservatorium, Moskau. Seitdem veröffentlichte er fünf Bücher und mehr als sechzig Beiträge in musikwissenschaftlichen Sammelbänden, Zeitschriften und Enzyklopädien. In den 60er und 70er Jahren stand die baltische Musik im Zentrum seiner Forschung. Seit er 1971 seinen Wohnsitz in Jerusalem nahm, widmete er sich der israelischen/jüdischen Musik und der Musikgeschichte Altisraels/Palästinas. Seine Interessen liegen primär im Bereich der sozialen und semantischen Aspekte der Musik, wobei er einen interdisziplinären Ansatz anstrebt.

²⁶ Foto: Davids Harfe in Jerusalem. Foto: SFW 2018.

Die bestellten Sänger

Ausdrücklich werden die **Sänger** in Neh 12,28 aufgeführt, die innerhalb des Levitentums eine eigene „Berufsgruppe“ bildeten (vgl. Neh 11,17.23; 12,8).

In der Priester- und Levitenliste werden eigens die Sänger und Torhüter aufgezählt, unabhängig also von den Leviten (Neh 6,43-45; so auch in Esra 2,40-42).

In Neh 12,47 heißt es, dass die Torhüter und die Sänger (!) täglich einen Anteil an den heiligen Gaben bekamen.

Und in Neh 12, 28-29 wird gesagt, dass die Sänger rings um Jerusalem herum wohnten, in *Netofa* (12 km südlich von Jerusalem), in *Bet-Haggilgal* (in Gilgal, 17 km östlich von Jerusalem) und in unmittelbarer Nähe zu Jerusalem, nämlich nördlich davon in *Beba* und *Asmawet*.²⁷

Ein Dirigent namens Jisrachja wird in Neh 12,42 erwähnt. Das hebräische Wort „paqid“

(:הַפְּקִיד) bedeutet „Aufseher, Leiter, Verwalter, Kommissar“, hier wohl „Chorleiter,

Dirigent“. Schon in den Tagen Davids und Asaphs (Psalmen!) wurden Häupter (hebr. r’osch) für die Sänger eingesetzt, um Gott Lobgesänge und Dankeslieder darzubringen (Neh 12,46).

Reinigung

Dann begannen die Priester und Leviten sich zu reinigen, das Volk zu reinigen und die Stadtmauer sowie die Tore der Stadt zu reinigen (Neh 12,30; vgl. Ex 19,10; Hes 36,25; Ps 51,9; vgl. die *Mikwe*). Zum Besprengen wurde ein Ysopbüschel verwendet. In Lev 14,49-53 ist von der Reinigung privater Häuser die Rede. Nach Num 19 gab es das Reinigungswasser von der roten Kuh (hebr. para ’Aduma). In welcher Form die Reinigung vollzogen wurde, wird nicht gesagt. In Esra 6,20 wird erwähnt, dass sich die zurückgekehrten Leviten vor dem Passafest reinigten.

Flanieren auf der Stadtmauer Jerusalems

Wer Jerusalem ein zweites Mal besucht und sich diesmal Zeit im Gepäck mitgebracht hat, der sollte unbedingt einen Spaziergang auf den alten Stadtmauern Jerusalem machen.²⁸ Die alten Mauern sind 12 bis 15 Meter hoch und haben eine Länge von 4870 Metern. Zwei Routen sind möglich: Die Nordroute und die Westroute. Beide starten am Jaffa-Tor. Die nördliche Route ist 2 km lang und verhältnismäßig gut zu begehen. Bei jedem Tor kann man die Mauer verlassen, empfehlenswert ist es aber, bis zum Löwentor zu gehen.

Beim Rundgang über die Altstadtmauern hat man einen herrlichen Blick über die Stadt. In der Ferne schaut man auf den Ölberg. Und immer wieder wirft man einen Blick in die engen Gassen hinein. Man entdeckt neben Sonnenkollektoren, Wassertanks und scheinbar unendlichen Leinen auf den Dächern, an denen Unmengen Wäsche hängt schließlich auch die

²⁷ Schunk: Nehemia, 2009, S.359

²⁸ Beschreibung der Mauer mit vielen Fotos und die Darstellung der Geschichte der Stadtmauer siehe: theologische-links: http://www.theologische-links.de/downloads/israel/jerusalem_stadtmauer-altstadtmauer.html Zugriff am 11.08.2020 um 11.20 Uhr.

Schönheiten der Altstadt: Die Erlöserkirche, die Hurva Synagoge, das österreichische Hospiz, die Grabeskirche und schließlich schaut man vom Damaskustor herunter wie sich die Menschenmassen an diesem Nadelöhr hindurchdrängen. Die heutigen Tore der Altstadt sind im Norden der Damaskustor, Herodestor, im Osten das Löwentor (od. Stephanustor), das zugemauerte Goldene Tor, im Süden das Dungtor, das Gerbertor, das Zionstor und schließlich im Westen das Jaffator. 1887 wurde in der nordwestlichen Ecke noch das sogenannte Neue Tor eingefügt.

⁶ O Jerusalem, ich habe Wächter auf deine Mauern gestellt, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nicht einen Augenblick schweigen sollen. Die ihr den HERRN erinnern sollt, gönnt euch keine Ruhe! (Jesaja 62,6 SCH).

Prozessionen auf der Stadtmauer Jerusalems

Nehemia ließ die Oberen (die Fürsten) von Juda auf die Stadtmauer Jerusalems steigen. Von den Sängern wurden zwei Dankchöre gebildet.

Der eine Dankchor zog auf der Mauer rechtsherum Richtung Misttor (Aschentor, Neh 12,31).

Der zweite Dankchor zog auf der Mauer linksherum Richtung Ofenturm, Breite Mauer, Ephraimtor, Jeschanator (altes Tor), Fischtor, Schaftor bis zum Wachttor.

Demnach galt das Taltor wohl als Ausgangspunkt der beiden Prozessionen. Das Taltor liegt genau in der Mitte beider Prozessionswege und es wird selbst nicht bei der Auflistung beider Prozessionen erwähnt.²⁹

Der Mauerabschnitt zwischen dem Wassertor und dem Wachttor wurde wohl nicht begangen.

Die Stadtmauer-Prozession des ersten Dankchores

Dem ersten Dankchor Richtung Misttor (Aschentor) folgte Hoschaja und mit ihm die erste Hälfte der Fürsten Judas gefolgt von den Priestern (vgl. Neh 10,3-9) Asajra, Esra, Meschullam, Juda, Benjamin, Schemaja und Jeremia (Jirmeja).

Einige mit Namen genannte Priester haben Trompeten (hebr. ḥašōšəroth, Silber-Trompeten).

Die [Sänger] trugen die Musikinstrumente Davids (hebr. בְּכִלֵי־שִׁיר דָּוִד – Kəli Schir David)

des Mannes Gottes. Der König und der Psalmist David hatte selbst 4000 Sänger eingesetzt und für diese Musikinstrumente anfertigen lassen (1.Chr 23,1-5).

Esra, der Schriftgelehrte, ging vor ihnen her.

³⁷ Und sie zogen zum **Quelltor** und dann geradeaus auf den **Aufstieg zur Stadt Davids**, den Aufstieg der Mauer hinauf, oberhalb des Hauses Davids vorbei, bis zum **Wassertor** gegen Osten. (Neh 12,37 SCH).

Vom Quelltor aus ging es wieder bergauf (Aufstieg zur Stadt Davids).

²⁹ Schunk: Nehemia, 2009, S. 360.

Die Stadtmauer-Prozession des zweiten Dankchores

Wie erwähnt, zog der zweite Dankchor auf der Mauer linksherum Richtung Ofentor, Breite Mauer, Ephraimtor, Jeschanahtor (altes Tor), Fischtor, Turm Hananel und Turm Mea (Hundert-Tor), Schaftor bis zum Wachttor. Dort blieb die Prozession stehen.

Nehemia selbst schloss sich dem zweiten Dankchor an. Hinter ihm zog die andere Hälfte der Fürsten Judas.

Dann folgen die Priester mit Trompeten.

Schließlich werden die Sänger (Neh 12,42) mit ihren [Musikinstrumenten] erwähnt. Ihr Dirigent ist Jisrachja.

Schließlich standen beide Dankchöre am Hause Gottes.

Nehemia allerdings blieb mit den Oberen am Wachttor stehen.

⁴³ Und an jenem Tag brachte man große Opfer dar und war fröhlich; denn Gott hatte ihnen eine große Freude bereitet, und auch die Frauen und Kinder freuten sich. Und man hörte die Freude Jerusalems weithin. (Neh 12,43 SCH).

Verlesung des Gesetzes durch Esra (Neh 8)

Die Chronologie von Neh 8 und 9 im Kontext von Lev 23

Am **1. Tag des 7. Monats Tischri** (Sept./Okt.) 443 v.Chr. findet das **Posaunenblasen** (hebr. Zikron Təru‘ah) statt. Das hebräische Wort „Təru‘ah“ bedeutet „Geschrei, Lärmzeichen, Trompetenstoß, Alarm, auch Jubelruf“. Wörtlich heißt es in Lev 23,24 „zum Gedächtnis des Lärmens / des Schreiens“ (hebr. Zikron Təru‘ah). Woran soll beim Posaunenblasen gedacht werden? Wahrscheinlich sollen die Israeliten an Gottes Heilstaten denken. Manche jüdische Ausleger denken an die Opferung Isaaks, andere an die Schuld des Menschen und andere wiederum an den großen Gerichtstag Gottes.³⁰ Dieser 1.Tischri ist ein Feiertag (hebr. Schabbaton) und man soll es eine heilige Versammlung halten. Heute beginnt am 1.Tischri mit dem Posaunenblasen das neue Jahr (hebr. Rosch HaSchanah). Geblasen wird mit einem Schofahorn.

Am **10.Tischri** findet **der große Versöhnungstag** (heb. Jom Kippur) statt. Der *Jom Kippur* ist ebenfalls ein Feiertag, und zwar ein Fastentag. Der große Versöhnungstag wird in Nehemia 8 nicht aufgezählt.

Am **15. Tag des 7. Monats Tischri** beginnt das **Laubhüttenfest** (Sukkoth). Es dauert 7 Tage, also bis zum 21.Tischri. Der erste Tag ist ein Feiertag und der achte Tag ist auch ein Feiertag, das ist der 22.Tischri. Am ersten und am achten Tag sollen heilige Versammlungen stattfinden.

Gleichzeitig findet am 15. Tischri das **Erntefest** statt. Sieben Tage lang soll es dauern. Der erste und der achte Tag sind Feiertage.

⁴⁰ Ihr sollt aber am ersten Tag Früchte nehmen von schönen Bäumen, Palmenzweige und Zweige von dichtbelaubten Bäumen und Bachweiden, und ihr sollt euch sieben Tage lang freuen vor dem HERRN, eurem Gott. (Lev 23,40 SCH).

Heute schließt sich unmittelbar an das Laubhüttenfest das „**Thora-Freudenfest**“ (hebr. Simchat Thora) an (22./23. Tischri). Das Thora-Freudenfest hat wohl seinen Ursprung in Nehemia 8,9-12.

Am **24. Tischri** riefen die Kinder Israel ein **Fasten** aus. Sie taten Buße, bekannten die Sünden der Väter und ihre Sünden, sie bereuten ihre Taten sehr und sie erbitten die Gnade Gottes (Neh 9).

Soweit die Chronologie von Nehemia 8 und 9.



³⁰ Siehe: <https://www.israelnetz.com/kommentar-analyse/2014/09/24/rosch-haschanah-der-kopf-des-jahres/> Zugriff am 10.08.2020 um 11.32 Uhr.

Kehren wir zurück zu Nehemia 8.

Es ist der erste Tag des 7. Monats Tischri (Sept/Okt) des Jahres 443 v. Chr. (Neh 8,1). Das ganze Volk versammelt sich auf dem Platz vor dem Wassertor, welches sich auf der Ostseite der wiederhergestellten Stadtmauer befindet. Männer und Frauen haben sich versammelt und alle, die es verstehen konnten (Kinder).

Der Platz, wo die Lesung stattfinden soll, ist öffentlich, wo also auch die Frauen, ja sogar Proselyten und die Fremdlinge hinzutreten durften, um das Wort Gottes zu hören.

Deuteronomium 31,10–13 (SLT)

¹⁰ Und Mose gebot ihnen und sprach: Nach Verlauf von sieben Jahren, zur Zeit des Erlaßjahres, am Fest der Laubhütten, ¹¹ wenn ganz Israel kommt, um vor dem HERRN, deinem Gott, zu erscheinen an dem Ort, den er erwählen wird, sollst du dieses Gesetz vor ganz Israel lesen, vor ihren Ohren. ¹² Versammle das Volk, Männer und Frauen und Kinder, auch deinen Fremdling, der in deinen Toren ist, damit sie es hören und lernen, damit sie den HERRN, euren Gott, fürchten und darauf achten, alle Worte dieses Gesetzes zu befolgen. ¹³ Und ihre Kinder, die es noch nicht kennen, sollen es auch hören, damit sie den HERRN, euren Gott, fürchten lernen alle Tage, die ihr in dem Land lebt, in das ihr über den Jordan zieht, um es in Besitz zu nehmen.

Im Tempel hätte nicht jeder Zutritt gehabt, weil die Vorhöfe zum Beispiel in Levitenvorhöfe und Männervorhöfe aufgeteilt waren.

Das Volk selbst bittet Esra, den Schriftgelehrten, dass er das Buch des Gesetzes, des Mose [סֵפֶר תּוֹרַת מֹשֶׁה], holen soll.

Das Volk Gottes hat selbst das geistliche Verlangen nach dem Wort Gottes. Es ergreift selbst die Initiative. Dies allerdings sollte keine besondere Hervorhebung sein, denn es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, dass das Volk Verlangen nach dem Wort Gottes hat.

Das hungrige Verlangen nach dem Wort Gottes ist ein Zeichen der geistlichen Erweckung. Es heißt: *Die Ohren des ganzen Volkes waren dem Gesetzbuch zugekehrt.*

Offene Herzen und offene Ohren sind die Voraussetzung, um Gottes Wort empfangen zu können.

Wo dieses hungrige Verlangen nach dem Wort Gottes nicht mehr besteht, ist der geistliche Schlaf eingetreten.

Am ersten Tag des 7. Monats Tischri also holte Esra die große Thorarolle. Man hat quasi die Bilder der Altstadt Jerusalems vor Augen, wie in einer feierlichen Prozession die Thorarolle mit aller Vorsicht und Ehrwürdigkeit herbeigebracht wird.

Das ganze Volk schweigt und die Thora wird entrollt.

Beim Lesen steht das Volk auf.

Damit das Volk den Vorleser Esra besser sehen konnte, war eine hölzerne Kanzel aufgestellt worden. Hölzerne Kanzel (LUT, SCH). Holzgerüst (ELB, ME, ZÜR).

Hölzernes Podest (NeÜ). [מַגְדָּל-עֵץ] (ein Podium aus Holz).

Salomo hatte bei der Einweihung des Tempels eine bronzene Kanzel anfertigen lassen, wo er das Gebet sprach (2. Chr 6,13).

Wir denken auch an die *Behma*, ein erhöhtes Lesepult in der Synagoge.

Die Kanzel stand auf einer erhöhten Bühne, denn zur rechten Seite Esras standen 6 Zeugen und zu seiner linken Seite standen 7 Zeugen (so MT und LXX). Da diese Zeugen nicht näher titulierte werden wie in Vers 7, ist anzunehmen, dass es sich um Älteste aus dem Volk handelt. Gott kennt diese treuen Zeugen mit Namen.

Diese Zeugen schämen sich nicht, sich öffentlich zum Wort Gottes zu bekennen.

Und diese Zeugen sind sogleich eine geistliche Unterstützung und Ermutigung für den Vorleser.

Außerdem sind sie Zeugen des Vorgelesenen, nämlich das kein Wort bei der Lesung ausgelassen wird und kein Wort hinzugefügt wird. Das Wort Gottes soll in Wahrheit laut und deutlich vorgelesen werden. Allein das Wort Gottes ist lebendig und schärfer als ein zweischneidiges Schwert, so dass es die Herzen trifft.

Der Vorleser, der Verkündiger und der Ausleger, der Lehrer, der Evangelist, die Mitarbeiter in den Kinderstunden, sie alle brauchen im Dienst durch die Brüder, bzw. durch die Gemeinde, eine treue und feste Unterstützung und Ermutigung, denn es kann auch Widerstand und Anfeindung geben.

Und Esra pries den HERRN, den großen Gott; und das ganze Volk antwortete mit aufgehobenen Händen: Amen! Amen! Und sie verneigten sich und beteten den HERRN an, das Angesicht zur Erde gewandt. (Nehemia 8,6 SCH).

Ausgesuchte mit Namen genannte Leviten unterweisen anschließend das Volk im Wort Gottes. Sie legen es aus und lehren es.

⁸ Und sie lasen aus dem Buch des Gesetzes Gottes *deutlich* vor und erklärten den Sinn, so dass man das Gelesene verstand. (Nehemia 8,8 SCH).

⁸ Und sie lasen aus dem Buch, aus dem Gesetz Gottes, *abschnittsweise* vor, und gaben den Sinn an, so dass man das Vorgelesene verstehen konnte. (Nehemia 8,8 ELB).

⁸ Sie *übersetzten* die vorgelesenen Abschnitte und erklärten die Weisung Gottes, damit die Leute sie verstehen konnten. (Neh 8,8 NeÜ).

Die hebräischen Wörter haben eine mehrfache Bedeutung: Die Thora wurde abschnittsweise vorgelesen und wahrscheinlich zugleich ins Aramäische übersetzt und schließlich erklärt und ausgelegt.

Das Volk begann zu weinen, als die Worte des lebendigen Gottes hörten. Ein Zeichen der Reue und Buße.

Aber an diesem Tag sollte das Volk sich freuen.

Das Wort Gottes bewirkt Reue und Buße, aber auch Freude.

Nehemia, Esra und die Leviten ermutigten das Volk, sich an diesem besonderen Tag zu freuen. Es ist ein heiliger Tag, denn er ist von den übrigen Tagen abge sondert.

An diesem Tag soll sich jeder über die Thora freuen, hebr. „Simchat Thora“ = Thora Freudenfest.

„Seid nicht bekümmert, denn die Freude am HERRN ist eure Stärke (Schutz)!“
(Neh 8,10).

Das Freudenfest über die Thora (Simchat Thora) wird heute im Judentum gefeiert (etwas seit dem 9.Jh. n. Chr.). Es findet am 22. (23.) Tischri (Sept./Okt.) statt. Das Thorafreudenfest beendet das siebentägige Laubhüttenfest. Es beendet aber auch die jährliche Thora-Lesung „Paraschah“. Am Simchat-Thora holt man die Thora aus dem „Aaron HaKodesch“, aus dem *heiligen Schrein*. Nun wird der letzte Abschnitt der Thora gelesen und anschließend beginnt man wieder mit „Bereschit“ (Genesis) 1,1. In der Synagoge wird die Thorarolle herumgetragen, auch siebenmal um die Behma herum. Es wird gesungen und im Reigen zieht man mit der Thorarolle um die Behma. Die Kinder bekommen ein Fähnchen mit dem Abzeichen der Thora. Sie bekommen Süßigkeiten.

Das Laubhüttenfest (Sukkoth)

¹³ Und am zweiten Tag versammelten sich die Familienhäupter des ganzen Volkes, die Priester und die Leviten zu Esra, dem Schriftgelehrten, damit er sie in den Worten des Gesetzes unterrichte. (Neh 8,13 SCH).

Am zweiten Tag des 7. Monats Tischri entdeckten die die Familienhäupter, Priester und Leviten zusammen mit Esra beim Studium der Thora die Anordnungen Gottes über die Festtage Israels: Israel sollte das Laubhüttenfest zur Erinnerung der Wüstenwanderung im Monat Tischri (Sept./Okt.) feiern (Neh 8,13-18).³¹

Also sollte das Volk hingehen und sich Ölzweige, Zweige vom wilden Ölbaum, Myrtenzweige, Palmzweige und Zweige von dichtbelaubten Bäumen holen, um darau Laubhütten anfertigen zu können.

¹⁵ Und so ließen sie es verkünden und in allen ihren Städten und in Jerusalem ausrufen und sagen: Geht hinaus auf die Berge und holt Ölzweige, Zweige vom wilden Ölbaum, Myrtenzweige, Palmzweige und Zweige von dichtbelaubten Bäumen, um Laubhütten zu machen, wie es geschrieben steht! (Neh 8,15 SCH).

An jedem Tag des Laubhüttenfestes wurde die Thora vorgelesen (Neh 8,18).

³¹ Vgl. Strack-Billerbeck: Kommentar zum NT aus Talmud und Midrasch, Bd. 2, 1924, S. 490ff.

Der Ablauf des Laubhüttenfestes (Sukkoth)

Das Fest der Hütten (hebr. Ḥag HaSukkoth).

5. Mose 16,13-17

- Erinnerung an die Wüstenzeit: Wohnen in einfachen Zelten.
- Pilgerreise nach Jerusalem.
- 7 Tage fröhlich sein.
- Nicht mit leeren Händen kommen.
- Nach dem Segen, den dir der HERR, dein Gott, gegeben hat.

Die Israeliten sollten nicht mit leeren Händen kommen, heißt es in Dtn 16,16. Somit wurde ein Feststrauß gebunden und mitgebracht.

Feststrauß (Arba Minim) ארבעת המינים *arba'at ha-minim*

Die jüdischen Männer tragen den **Feststrauß** (‘Arba Minim) um den Altar herum.

Der Feststrauß für das Laubhüttenfest wird aus „vier Arten“ (hebr. ‘Arba Minim) kreiert:

- 1) **Zitrusfrucht** (1 Etrog) = Thorastudium und gute Taten.
- 2) **Palmzweig** (1 Lulab - Lulav - לולב)
- 3) **Myrte** (Hadass - 3 Zweige)
- 4) **Bachweide** (‘Arawa – 2 Zweige) - (Suk 29b; 32b; 34a).

Die vier Arten sollen die Einheit des Volkes und die gegenseitige Verantwortung der Menschen füreinander symbolisieren. Sie symbolisieren auch die gesamte Pflanzenwelt. Die vier Arten werden als Bündel zusammengefasst und Gott geweiht. Man schüttelt sie in alle Richtungen und krönt Gott dadurch zum König über die ganze Welt (Sukkoth 476).

⁴⁰ Ihr sollt aber am ersten Tag Früchte (Etrog) nehmen von schönen Bäumen, Palmenzweige (Lulab) und Zweige von dichtbelaubten Bäumen (Hadass) und Bachweiden (‘Arawa), und ihr sollt euch sieben Tage lang freuen vor dem HERRN, eurem Gott. (Levi 23,40 SCH).

Die Bedeutung der 4 Arten

- Die Zitrusfrucht hat sowohl Geschmack als auch einen lieblichen Geruch und gleicht Menschen, die die Thora studieren und auch danach leben.
- Der Palmzweig hat zwar eine Frucht, ist aber geruchslos und sie gleicht Menschen, welche die Thora studieren, aber nicht danach leben.
- Die Myrte ist ungenießbar, hat aber einen lieblichen Geruch; darum gleicht sie Menschen, welche keine Zeit für die Thora haben und daher ungelehrt bleiben, aber sie tun viele gute Taten.

- Die Bachweide ist weder essbar noch hat sie einen lieblichen Geruch und darum gleicht sie Menschen, die weder Zeit für das Thorastudium haben noch Zeit für guten Taten opfern.³²

Der Altar war sehr schön geschmückt:

„Sie sammelten große Bachweidenzweige und kamen und steckten sie an den Seiten des Altars auf, dass ihre Spitzen sich über den Altar neigten. Sie bliesen, sie trillerten, sie bliesen“ (Mischna, Sukka IV,5).

Siebenmal:

An den ersten sechs Tagen des Festes zog man nur einmal um den Altar. Am siebten Tag aber, dem großen Tag, zog man siebenmal um den Altar.

Hallel-Psalmen (113-118)

Während des Umzugs sang man die Hallel-Psalmen 113-118.

Wenn man an Psalm 118,1 kam („*Dankt dem HERRN! Denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich!*“), erhoben alle den Feststrauß und schwangen ihn vor Freude hin und her.

Das Laubhüttenfest seit den Tagen Josuas

¹⁷ Und die ganze [!] Gemeinde derer, die aus der Gefangenschaft zurückgekehrt waren, machte Laubhütten und wohnte [!] in den Hütten. Denn die Kinder Israels hatten es seit der Zeit Josuas, des Sohnes Nuns, bis zu diesem Tag nicht so [! so, also: Hebr. *ken*] gemacht. Und sie hatten sehr große Freude. (Neh 8,17 SCH).

Dazu schreibt Keil:

..- „*also*“ bezieht sich auf das Wohnen in Hütten, und die Worte besagen nicht, daß die Israeliten seit den Tagen Josua’s d.h. seit der Zeit der Einnahme Canaans dieses Fest nicht gefeiert hatten — nach Esr. 3,4 hatten die Zurückgekehrten schon im ersten Jahre ihrer Rückkehr aus Babel es gefeiert und auch nach der Einweihung des Salomonischen Tempels wird die Feier dieses Festes erwähnt 2 Chr. 7,9. 1 Kön. 8,65. Die Worte besagen nur, daß seit Josua’s Tagen die ganze Gemeinde es nicht so [!] gefeiert hatte, daß sie in Laubhütten wohnten. Auch das liegt nicht in den Worten, daß man von Josua’s Zeiten an bis damals an diesem Feste gar keine Laubhütten errichtet hatte, sondern nur, daß dies von der ganzen [!] Gemeinde nicht geschehen sei. Bei den früheren Feiern mochten die zum Feste nach Jerusalem Kommenden sich damit begnügt haben das Fest durch heilige Versammlung und mit Opfern und Opfermahlzeiten zu feiern, ohne sich Laubhütten zu machen, in denen sie sieben Tage lang wohnten, weil man diese gesetzliche Bestimmung für minder wesentlich erachtete.³³

³² HaGalil (Jüdisches Leben online): <https://www.hagalil.com/judentum/feiertage/sukkot/sukoth.htm> Zugriff am 10.08.2020 um 8.20 Uhr.

³³ KEIL, CARL FRIEDRICH ; KEIL, C. F. ; DELITZSCH, F. (Hrsg.): *Biblischer Commentar über die Nachexilischen Geschichtsbücher: Chronik, Esra, Nehemia und Esther*, *Biblischer Commentar über das Alte Testament*. Leipzig : Dörffling und Franke, 1870. So auch Fr. B. Schultz im Theologisch-homiletischen Bibelwerk. So auch Edward Dennett in

An Keil schließen sich Fr. B. Schultz und Edward Dennett an.

Klaus vom Orde bezieht die Aussage „seit der Zeit Josuas“ auf die Feier des Laubhüttenfestes im Zusammenhang mit der Einnahme des Landes Kanaan. Jetzt zurzeit Nehemias gibt es wiederum diesen Zusammenhang zwischen dem Laubhüttenfest und der Einnahme des Landes.³⁴ Diese These wird aber so nicht ex pressis verbis in der Perikope erwähnt. Eine solche Verbindung wäre sicherlich einer Erwähnung durch den biblischen Autor wert gewesen.

Klaus-Dietrich Schunk stellt folgende These auf³⁵: Das Laubhüttenfest wurde zusammen mit dem Erntefest gefeiert (Ex 23,16b; 34,22; Lev 23,39-41; Dtn 16,13). Das ist soweit richtig. Die Laubhütten, die aber errichtet wurden, dienten der Erinnerung an die Wüstenwanderung in der Sinaihalbwüste.

Seit der Niederlassung Israels im Land Kanaan unter Josua haben die Israeliten Hütten gebaut, die nicht mehr der Erinnerung an die Wüstenwanderung dienten, sondern jetzt seit den Tagen Josuas zur Erinnerung an die provisorischen Schutzhütten in den Weinbergen und auf den Feldern (vgl. Jes 1,8). Und jetzt zurzeit Esras und Nehemias erhielten die Hütten ihre eigentliche Intention zurück, nämlich die Erinnerung an die Wüstenwanderung.

Die These Schunks ist eine These, die jedoch vom biblischen Kontext her nicht zu verifizieren ist. Es ist in den biblischen Texten nie davon die Rede, dass die Israeliten sich auf den Erntefesten Schutzhütten errichteten. Auch gibt es keine direkte Bibelstelle, die besagt, dass seit den Tagen Josuas die Hütten an die Agrarfelder erinnern sollten und nicht an die Wüstenwanderung.

Die oben erwähnten Erklärungen von Keil, Schultz und Dennett sind wohl am plausibelsten.

Das Buß-Gebet des Volkes (Neh 9)

Am **24. Tischri** riefen die Kinder Israel ein **Fasten** aus (443 v. Chr. nach der Chronologie von Neh 8 und 9). Man kam zum Fasten und zum Gebet zusammen. Sie erschienen in Säcken und streuten Erde/Asche über ihre Häupter – ein Zeichen der Trauer, in diesem Fall eine Trauer über ihre Sünden und die Sünden der Väter. Sie sonderten sich vom fremden Volk ab und bekannten ihre Sünden. Drei Stunden lang wurde aus der Thora vorgelesen. Einige mit Namen genannte Leviten sprachen ein Bußgebet (Neh 9).

Im Gebet gedenken sie an den Bund Gottes mit Abraham, dem das Land Kanaan verheißen wurde. Dieses Land dürfen sie jetzt wieder in Besitz nehmen. Auf dem Berg Sinai gab Gott seinem Volk die Gebote und am Ende der Wüstenwanderung die ganze Thora. Die Thora gibt das Leben (Neh 9,29; vgl. Dtn 32,47).

„Bibelkommentare.de“: <https://www.bibelkommentare.de/kommentare/k-6379/nehemia/kapitel-8> Zugriff am 10.08.2020 um 9.31 Uhr.

³⁴ Klaus vom Orde: Esra u. Nehemia (WuppSTB), S. 241.

³⁵ Schunkt: Nehemia, BKAT, 2009, S. 256f.

Das Volk allerdings gehorchte nicht immer der Stimme Gottes und auch übertraten sie seine Gebote. Dann musste der HERR sein Volk erziehen. Immer wieder war er ihnen gnädig. 40 Jahre lang versorgte der HERR sein Volk in der Wüste und ihre Kleider zerfielen nicht und ihre Füße schwellen nicht an.

Dann führte der HERR sie in das Land Kanaan hinein.

²⁶ Aber sie wurden widerspenstig und lehnten sich auf gegen dich und warfen dein Gesetz hinter ihren Rücken und erschlugen deine Propheten, die gegen sie Zeugnis ablegten, um sie zu dir zurückzuführen, und verübten große Lästerungen. (Neh 9,26 SCH).

Die Propheten waren das Gewissen des Volkes. Sie waren Boten Gottes. Sie waren der Mund Gottes. Sie erinnerten das Volk an die Rechte, Gebote und Rechtsordnungen der Thora. Sie riefen die Kinder Israel zur Umkehr auf. Immer wieder mussten die Propheten mit den gleichen Umkehr-Botschaften nur in anderen Gleichnissen und Bildern verpackt zum Volk gehen, um es wachzurütteln. Aber sie hörten nicht auf die Propheten. Vielen von ihnen wurden verfolgt oder sogar getötet (vgl. Mt 5,12).

Dann gab Gott sie in die Hände der Feinde. Sie blieben sieglos. Dann schrien die Kinder Gottes zu ihrem Vater im Himmel.

²⁹ Und du ließest ihnen bezeugen, dass sie zu deinem Gesetz zurückkehren sollten. (Neh 9,29a SCH).

Aber schon bald vergaßen sie die Güte und Barmherzigkeit Gottes und sie wurden stolz und gehorchten seinen Geboten nicht und sie sündigten, kehrten ihm den Rücken zu und wurden halsstarrig.

²⁹ ...aber sie waren übermütig und folgten deinen Geboten nicht, sondern sündigten gegen deine Rechte, durch die der Mensch, wenn er sie befolgt, leben wird; und sie entzogen dir widerspenstig ihre Schulter und waren halsstarrig und folgten nicht. (Neh 9,29 SCH).

Schließlich gab Gott sie in die Hände der Assyrer und Babylonier. Für deine gewisse Zeit hat Gott sein Volk verworfen, aber ausgelöscht hat ER sein Volk Israel nicht (vgl. Jer 30,11; Kgl 3,22).

„Du bist unser Gott, der große und starke Gott, der Furchtbare!“ (Neh 9,32).

Gott allein ist vollkommen und absolut gerecht in dem, was ER in der Geschichte Israels zugelassen und gewirkt hat! (Neh 9,33; vgl. Dan 9,7-11.14). Der HERR ist der souveräne Gott.

³³ Du bist gerecht in allem, was über uns gekommen ist; denn du hast Treue bewiesen; wir aber sind gottlos gewesen. (Neh 9,33 SCH).

Die jetzige Generation zurzeit Esras und Nehemias schließt sich in dem Bußgebet mit ein. Sie sind nicht besser als die Vorfahren. Sie sind auf die Gnade, Güte und Barmherzigkeit Gottes angewiesen (Neh 9,33).

Auch heute noch sind sie Knechte, nämlich Knechte der Perser. Zwar hat Israel wieder einen Tempel, eine Stadt mit Mauern und das Land Judäa, das sie bewirtschaften können, aber sie sind noch nicht ganz frei. Sie müssen dem persischen König Steuern entrichten und auch der Statthalter von Judäa untersteht dem persischen König (Neh 9,36-37). Gott möge sich ihrer erbarmen.

Die Verpflichtungserklärung der nachexilischen Gemeinde

(Neh 10)

Zeitliche Einordnung:

Die Gesetzeslesung unter Esra in Neh 8 findet 443 v. Chr. in Jerusalem statt (Neh 7,72-8,18). Darauf folgt das Bußgebet des Volkes (Neh 9). Daraufhin wird die Verpflichtungserklärung in Neh 10 unterschrieben und versiegelt. Das bedeutet, dass alle Ereignisse von Neh 8-10 um 443 v. Chr. stattfanden.

[Die Ereignisse in Neh 13, wo es um Sabbat und Mischehen geht, finden etwa 10 Jahre nach der Gesetzeslesung und dem Bußgebet (Neh 8-9) statt, also um 433 v. Chr. (vgl. Neh 13,6). Dann ist es nachvollziehbar, dass viele aus dem Volk in der Zwischenzeit das Versprechen, den Sabbat zu halten und keine Mischehen einzugehen (vgl. Neh 10) gebrochen hatten].

Nehemia beschließt mit den Obersten, den Leviten und Priestern eine [feste] *Vereinbarung* (hebr. karat 'amanah – Neh 10,1), die Thora zu bewahren und zu beachten.

Normalerweise wird das hebräische Wort „karat“, welches „schneiden“ bedeutet zusammen mit „Berit“ (Bund) gebraucht im Sinne von: „einen Bund schneiden“, d. h. „einen Bund schließen“.

Wie einst Gott mit dem Volk Israel am Sinai einen Bund schloss, so soll nun das Volk eine feste Vereinbarung mit dem HERRN treffen.

Dabei trägt das hebräische Wort „'amanah“ den Aspekt der *Wahrhaftigkeit*, der *Glaubwürdigkeit* und der *Beständigkeit*.³⁶

Eine feste Abmachung soll durch das „Amen“ bestätigt und bekräftigt werden, so auch am Ende eines Gebetes.

Wir könnten auch von einem ernstem „*Versprechen*“, von einer „*Verpflichtungserklärung*“ oder von einem „*Bekennnis*“ sprechen.

³⁶ Schunk: Nehemia, BKAT, 2009, S. 292.

Noch einmal kommt das hebräische Wort „’amanah“ im Buch Nehemia vor, ansonsten nicht mehr im Alten Testament. In Neh 11,23 ist von dem Gebot des Königs [Davids] die Rede, der eine [feste] Vereinbarung (hebr. ’amanah) traf, wann und welche Sänger beim Tempelgottesdienst singen sollten.

Der „Gegenstand“, das große Thema der Verpflichtungserklärung ist die Thora. Die Thora als das Wort Gottes soll das Zentrum im Leben der Versammlung Israels sein und bleiben. Und Israel verpflichtet sich, die Thora zu beobachten, zu studieren, zu bewahren, zu beherzigen, zu beachten und danach zu leben.

Die Verpflichtungserklärung soll schriftlich fixiert, unterschrieben und versiegelt werden. Damit erhält sie ihre Authentizität und ist fälschungssicher.

Obwohl die Thora selbst zur Einhaltung ihrer Ordnungen und Gebote aufruft (Dtn 6,1-9; 11,13-21), dient doch eine Verpflichtungserklärung mit Unterschrift und Siegel zur Bekräftigung, zur Erinnerung und zur Treue, da sie nun Zeugen hat. Die ganze Versammlung ermutigt sich gegenseitig zur Bewahrung und Beachtung der Thora. Jeder bekommt bei der Beobachtung und Bewahrung der Thora die Unterstützung durch die Gemeinschaft. Zugleich kann aber niemand unbeobachtet sich aus der Gemeinschaft entfernen, um sich der Verpflichtung zu entledigen, ohne dass es auffällt.

Die Verpflichtungserklärung wird mit Siegeln versiegelt. In diesem Sinne ist wohl der Plural von Neh 10,2 zu verstehen.

Auf den Siegeln stehen die Namen der Obersten, der Leviten und Priester. Allen voran der Statthalter (Tirschata‘) Nehemia und auch Zedekia.

Die Reihenfolge der Versiegelten:

Nehemia und Zedekia (eine für uns unbekannt Persönlichkeit, da er nicht mehr im Buch Nehemia genannt wird).

Dann folgen die Namen der Priester (Neh 10,3-9).

Es folgen die Namen der Leviten (Neh 10,10-14).

Zum Schluss stehen die Namen der Obersten (Neh 10,15-28).

Nach dem feierlichen Akt der Verschriftung und Versiegelung der Verpflichtungserklärung soll nun auch das Volk eingeladen werden, der Vereinbarung beizutreten (Neh 10,29f), d.h. das übrige Volk und die Priester, die Leviten, die Torhüter, die Sänger, die Tempeldiener, Frauen, Söhne und Töchter und alle, die sich aus den Völkern der Länder zum Gesetz Gottes abgesondert haben.

Die Voraussetzung für den Beitritt ist die *Absonderung* von den Völkern der Länder, d.h. von allen Heiden.

Vielleicht werden auch Proselyten eingeladen, wenn sie sich von allem Heidentum abgewendet haben (vgl. Esra 6,21).

Die Eingeladenen (die Gläubigen) sollen durch Eid und Schwur (d.h. durch lautes Bekennen) dem Bekenntnis beitreten.

Es geht in der Verpflichtungserklärung darum, nach dem *Gesetz Gottes* leben zu wollen (eine bewusste Entscheidung), welches durch den Knecht Mose gegeben wurde, und die Rechtsbestimmungen und Ordnungen darin zu beobachten, zu bewahren, zu beherzigen und diese im alltäglichen Leben einzuhalten. Dadurch lebt der Gläubige nach dem Willen Gottes.

Was verborgen ist, das steht bei dem HERRN, unserem Gott; was aber geoffenbart ist, das ist ewiglich für uns und unsere Kinder bestimmt, damit wir alle Worte dieses Gesetzes tun. (Dtn 29,28 SCH).

Denn es ist kein leeres Wort für euch, sondern es ist euer Leben, und durch dieses Wort werdet ihr euer Leben verlängern in dem Land, in das ihr über den Jordan geht, um es in Besitz zu nehmen! (Dtn 32,47 SCH).

Theologisch gesprochen geht es zunächst um die *Erkenntnis* und *Einsicht* (Neh 10,29 ELB), bisher falsch gelebt zu haben und sich nun von allem Heidentum zu trennen und mit voller Überzeugung der Verpflichtungserklärung beizutreten, weil man den Inhalt und die Notwendigkeit dieses Bekenntnisses zur Thora *verstanden* hat.








Es geht also um eine bewusste *Entscheidung* für die Thora, dem Wort Gottes.

Damit verbunden ist eine *Trennung* und *Reinigung* von der Welt erforderlich.

Die Kehrtwendung soll durch ein *öffentliches Bekenntnis* bezeugt und bekräftigt werden („Eid und Schwur“).

Die *Heiligung* zeichnet sich dann durch das Einhalten der Thora, des Wortes Gottes, aus.

Endlich folgen jetzt die einzelnen Punkte der Verpflichtungserklärung (Neh 10,31-40):

-  Keine Mischehen mit den Heiden eingehen (Bewahrung des Volkes Gottes; vgl. 2.Kor 6,14).
-  Beachtung, Bewahrung und Befolgung des Sabbatgebots.
-  Beschaffung von Brennholz für den Brandopferaltar.
-  Abgabe der Erstlingsfrüchte zum Tempel Gottes.
-  Abgabe aller Erstgeburt für den Altar Gottes, wobei die menschliche Erstgeburt eingelöst wird.
-  Abgabe des Zehnten.
-  Abgabe des Zehnten vom Zehnten von den Leviten (Num 18,26).

Nehemia 11 – Verzeichnis der Einwohner Jerusalems und Judäas

Nehemia 12 – Verzeichnis der Priester und Leviten, die unter Serubbabel und Joschua zurückgekehrt sind

Nehemia 13 – Reinigung und Heiligung des Volkes

Die Heiligung des Volkes Gottes (Neh 13,1-3)

„An diesem Tag“, d. h. „zu jener Zeit“ (ohne nähere Zeitangabe) wurde das Buch Mose (hebr. *sefer Mose*) gelesen. „Buch Mose“ bezeichnet den gesamten Pentateuch, also die Thora.

Konkret wurde die Stelle aus Dtn 23,4-6 gelesen, wo der HERR festlegte, dass die Moabiter und Ammoniter, obwohl sie Nachkommen Lots waren, nie und nimmer in die Gemeinde des HERRN (hebr. *qahal Jahweh*) kommen dürfen, und zwar deshalb, weil sie Israel nichts Gutes getan haben. Von Hunger und Durst geplagt, kamen sie ihnen nicht mit Brot und Wasser entgegen. Sie dürfen sich auch nicht mit den Israeliten verheiraten. Darauf schied sich Israel von allem Mischvolk (hebr. *ereb*, auch „Fremder“). Ausdrücklich wird an dieser Stelle *Israel* genannt, das Volk Gottes.

Zur chronologischen Einordnung: In Neh 5,14 bezeugt Nehemia, dass er in seiner ersten Legislaturperiode 12 Jahre lang Statthalter (hebr. *pehem*) von Judäa gewesen ist, nämlich bis ins 32. Jahr Artahsastas (Artaxerxes), also von 464 – 432 v. Chr. Eben in diesem Jahr, 432, wurde Nehemia an den persischen Hof zitiert. Nach langer Zeit (Neh 13,6) kehrt Nehemia nach Jerusalem zurück, wahrscheinlich noch vor dem Tod Artahsastas, 424 v. Chr.

Wahrscheinlich trennten sich die Juden von dem fremden Volk nach der Gesetzeslesung um 432 v. Chr. (eine zeitliche Einordnung von Neh 13,1-3 liegt nicht vor).

Als Nehemia dann zum persischen König reiste und er dort einige Jahre blieb, ist es nachvollziehbar, dass Tobija einen Raum im Heiligtum bekam (Neh 13,4-14).

Die endgültige Auflösung der Mischehen wird von Nehemia nach seiner Rückkehr vom persischen Hof wohl noch vor 424 v. Chr., dem Tod Artahsastas, durchgesetzt (Neh 13,6.23-31).

Es wäre aber auch denkbar, dass die Perikope Neh 13,1-3 zeitlich zu Kapitel 12 gehört und damit in die Zeit von 443 gehört. Neh 13,4 würde dann in die Zeit kurz nach 432 gehören, nachdem Nehemia zum persischen Hof gereist ist.

Reinigung und Heiligung der Kammern am Hause Gottes (Neh 13,4-9)

Während der Abwesenheit Nehemias kam es sogleich zu einer Unordnung und Verunreinigung einer Kammer [am] Hause Gottes.

Ob sich die Kammer direkt am Haus Gottes befand oder in einem Gebäude eines Vorhofes, wird in Neh 13,4-5 noch nicht gesagt. Es heißt: „Zuvor hatte der Priester (hebr. Kohen) Eljaschib, der über einen Raum [gemeint sind wohl alle Zellen, Räume, Kammern] des Hauses unseres Gottes (constructus-Verbindung) gesetzt war, ein Versandter des Tobija, diesem eine große Zelle (Kammer) hergerichtet...“ (Neh 13,4-5).

Selbstverständlich hatten die Heiden keinen Zutritt zum Haus Gottes, aber sie hatten auch keinen Zutritt zu den Vorhöfen. Erst in Vers 7 wird der Ort genauer lokalisiert: eine Kammer in den Vorhöfen des Hauses Gottes.

Wie stark ist doch das Volk und selbst der Priester Eljaschib abhängig von dem vorbildlichen Leben Nehemias. Sollte man nicht von ihnen erwarten, dass sie die Thora, das Wort Gottes kennen, und dass sie die Thora befolgen, also dem Wort Gottes gehorsam sind?!

Kaum ist Nehemia außer Landes (vgl. Neh 13,6-7), beginnt die **Säkularisierung** in vollem Umfang in das Volk Gottes einzubrechen. Was einst für den HERRN *ausgesondert*, *gereinigt* und *geheiligt* worden war (vgl. 1.Kor 6,11), dem HERRN zur Verfügung gestellt worden war und dem HERRN allein dienen sollte, das wurde nun an Heiden „vermietet“ und von Heiden entweiht. Der Tempel des HERRN wird verunreinigt (vgl. 1.Kor 3,16-17; 6,19) und missbraucht vor den Augen des Volkes und vor den Augen des heiligen Gottes. Dieser Raum wurde zweckentfremdet und kann dem HERRN nicht mehr dienen. Die Parallelen zum Neuen Testament fallen ins Auge:

Und solche sind etliche von euch gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt worden in dem Namen des Herrn Jesus und in dem Geist unseres Gottes! (1.Kor 6,11 SCH).

¹⁶ Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid, und dass der Geist Gottes in euch wohnt?

¹⁷ Wenn jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr. (1. Kor 3,16–17 SCH).

Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? (1. Kor 6,19 SCH).

Der Priester Eljaschib, der über die Kammern am Hause des HERRN gesetzt ist, war mit Tobija, dem ammonitischen Knecht (Neh 2,10.19) verwandt.

Manche meinen, dass der Priester Eljaschib (Neh 13,4, Priester! *Kohen*) nicht mit dem Hohepriester Eljaschib in Neh 3,1; 12,10; 13,28 (hebr. *Kohen Gadol*) gleichzusetzen sei, da die Hohepriester mit den Opferungen und weiteren Aufgaben genug zu tun hatten. Über die Nebenräume des Tempels waren dann die Priester gesetzt. Das klingt logisch, eine letzte Entscheidung muss aber offen bleiben.

Eljaschib hatte eine Kammer am Hause des HERRN dem Ammoniter Tobija gegeben.

In dieser Kammer lagen Speisopfer, Weihrauch, Geräte und der Zehnte von Getreide, Most, Öl, also die Anteile für die Leviten und die Sänger (!) und Torhüter (!) und schließlich die Hebopfer der Priester (Neh 13,5).

Zu bemerken ist, dass nicht nur die Leviten vom Zehnten leben, sondern jetzt auch die Sänger und Torhüter des Tempels.

Nach seiner Rückkehr (Neh 6-7!) wirft Nehemia alle Gegenstände des Tobija hinaus, reinigt und heiligt die Kammer und bringt die Speisopfer und den Weihrauch wieder zurück an seine Stätte.

Die Anteile der Leviten (Neh 13,10-14)

Auch waren die Anteile für die Leviten und für die Sänger nicht eingegangen. Sie hatten nichts mehr zu essen bekommen. Ihr von Gott zugedachter Lohn war ihnen nicht gegeben worden. Gott hatte den Leviten den Zehnten gegeben (Num 18, 21). Nun kamen sie ihren Aufgaben nicht mehr nach und verließen Jerusalem.

Nehemia zog die Vorsteher zur Rechenschaft und holte daraufhin die Leviten zurück. Ebenso wurde der Zehnte wieder eingebracht. Über die Vorräte setzt Nehemia nun zuverlässige und vertrauensvolle Männer.

Nehemias Reise zum persischen Hof (Neh 13,6).

Nehemia war noch immer im Dienst des persischen Königs Artahsasta. Dieser hatte ihn 444 v. Chr. zum Statthalter Judas eingesetzt (Neh 5,14). Ob Neh 5,14 von seiner Amtsdauer nämlich von 12 Jahren spricht, kann nicht verifiziert werden.

Auf jeden Fall wird Nehemia im 32. Jahr des Königs Artahsasta, das ist 432 v. Chr. an den persischen Hof zitiert.

An welchen persischen Hof Nehemia erscheinen sollte, wird nicht direkt gesagt. Die persischen Könige regierten in Persepolis, Susa und Ekbatana. Da Artahsasta als König von Babel tituliert wird, könnte er dort vorübergehend geherrscht haben und dorthin ließ er Nehemia kommen.

Sicherlich soll Nehemia von der Neukonstitution der Rückkehrer berichten als auch vom Mauerbau und dem Wiederaufbau der Stadt Jerusalem. Außerdem soll er berichten, über alles nach der Vereinbarung mit dem persischen Hof abgelaufen ist.

Wahrscheinlich muss er auch Rechenschaft über die Steuereinnahmen für den König ablegen. Und vielleicht wurde seine Amtszeit noch einmal verlängert.

Wie lange Nehemia am persischen Hof blieb, wird nicht gesagt. Vielleicht kehrte er 424 v. Chr., kurz vor dem Ende der Herrschaft Artahsastas zurück, da sonst sein Nachfolger Xerxes II. genannt worden wäre.

Die Heiligung des Sabbats (Neh 13,15-22)

Nach der Schöpfung von Himmel und Erde ruhte Gott am siebten Tag, segnete und heiligte ihn (Gen 2,2-3).

Das Sabbatgebot gehört zu den 10 Geboten. Gott selbst ruhte von seinen Werken und will, dass auch der Mensch am 7. Tag ruht (Ex 20,8-11). Wer den Sabbat bricht, soll des Todes sterben (Ex 31,14). Der Sabbat soll eine ewige Ordnung sein, ein ewiger Bund (Ex 31,16). Gott kam herab auf den Sinai und gab seinem Volk Gebote, Gesetze, Satzungen und den Sabbat, heißt im Gebet des Volkes nach der Rückkehr (Neh 9,13f).

Der Prophet Jesaja preist denjenigen glücklich, der den Sabbat hält (Jes 56,2).

Es gilt, am Sabbat seinen Fuß zurückzuhalten, um den Geschäften nachzugehen. Wer das tut, wird Freude am HERRN haben:

¹³ Wenn du am Sabbat deinen Fuß zurückhältst, dass du nicht an meinem heiligen Tag das tust, was dir gefällt; wenn du den Sabbat deine Lust nennst und den heiligen

[Tag] des HERRN ehrenwert; wenn du ihn ehrst, so dass du nicht deine Gänge erledigst und nicht dein Geschäft treibst, noch nichtige Worte redest; ¹⁴ dann wirst du an dem HERRN deine Lust haben; und ich will dich über die Höhen des Landes führen und dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob! Ja, der Mund des HERRN hat es verheißen. (Jesaja 58,13–14 SCH).

Um 600 v. Chr. erinnert der HERR durch den Propheten Jeremia das Volk Juda an das Sabbatgebot, aber sie hörten nicht auf die Ermahnung:

²¹ So spricht der HERR: Hütet euch um eurer Seele willen, dass ihr am Sabbatag keine Last auf euch nehmt und sie zu den Toren Jerusalems hineinbringt! ²² Auch sollt ihr am Sabbatag keine Last aus euren Häusern tragen und kein Werk tun; sondern heiligt den Sabbatag, wie ich es euren Vätern geboten habe! ²³ Aber sie sind nicht gehorsam gewesen und haben ihr Ohr nicht [zu mir] geneigt, sondern sie haben sich hartnäckig geweigert, zu gehorchen oder Zucht anzunehmen. (Jeremia 17,21–23 SCH).

Auf die Einhaltung des Sabbatgebotes liegt eine große Verheißung, nämlich dass die Stadt Jerusalem erhalten bleibt und Könige durch die Stadttore ein- und ausgehen und auf dem Thron Davids sitzen werden:

²⁴ Wenn ihr nun wirklich auf mich hört, spricht der HERR, und am Sabbatag keine Last durch die Tore dieser Stadt hineintragt, sondern den Sabbat heiligt, so dass ihr an diesem Tag kein Werk tut, dann wird es geschehen, ²⁵ dass durch die Tore dieser Stadt Könige und Fürsten einziehen, die auf dem Thron Davids sitzen werden; sie werden auf Wagen fahren und auf Pferden reiten, sie und ihre Fürsten, die Männer von Juda und die Einwohner von Jerusalem; und diese Stadt wird für immer bewohnt bleiben. (Jeremia 17,24–25 SCH).

Wir das Volk Gottes aber nicht den Sabbat heiligen und Lasten am Sabbatag durch die Tore Jerusalems tragen, dann wird der HERR die Stadt mit Feuer verbrennen, das niemand löschen kann:

²⁷ Wenn ihr aber nicht auf mich hört, dass ihr den Sabbatag heiligt und keine Last tragt und nicht am Sabbatag durch die Tore Jerusalems hineingeht, dann werde ich ein Feuer anzünden in ihren Toren; das soll die Paläste Jerusalems verzehren und nicht erlöschen! (Jeremia 17,27 SCH).

Da das Volk nicht auf die Verkündigungen, Verheißungen und Mahnungen Gottes durch den Propheten Jeremia gehört hat, ließ der HERR den babylonischen König Nebukadnezar mit seinem Heer kommen, der die Stadt Jerusalem eroberte, den Tempel zerstörte, die Stadtmauern niederriss und alles mit Feuer verbrannte. Das Volk Juda (und Benjamin) führte er nach Babel ins Exil (586 v. Chr.).

Nehemia schreitet vehement gegen die Sabbat-Nihilisten ein. Vor Anbruch des Sabbats lässt er die Tore Jerusalems schließen. Seine eigenen Leute stellt er als Wachen auf. Nach einiger Zeit blieben die Händler weg.

Reinigung des Volkes von Mischehen (Neh 13,23-31)

Einige Juden waren der Verpflichtungserklärung beigetreten, die u. a. ein Bekenntnis beinhaltet, niemals eine Mischehe einzugehen (Neh 10,31).

Auch Esra hatte schon mit diesem Problem zu tun (Esra 9,1-2).

Das Problem war auch schon in Neh 13,1-3 dargelegt worden.

In der Thora hatte Gott eindeutig befohlen, keine Mischehen einzugehen: Die große Gefahr besteht, dass der heidnische Teil zum Götzendienst und damit zum Abfall von dem lebendigen Gottes Israels verführt (Ex 34,15-16).

Darum sollten die Israeliten auch keine Ehen mit den Bewohnern Kanaans eingehen, denn sie werden die Kinder Israel zum Abfall verführen (Dtn 7,1-6).

Israel ist ein auserwähltes, ausgesondertes und heiliges Volk (Dtn 7,6).

Es soll kein Mischling in die Gemeinde des HERRN kommen (Dtn 23,3).

Auch die Ammoniter und Moabiter sollen niemals in die Gemeinde des HERRN kommen (Dtn 23,4), und zwar deshalb nicht, weil sie den Israeliten auf der Wanderung nicht mit Brot und Wasser entgegengekommen sind.

Den Edomiter sollen die Israeliten nicht verabscheuen, denn er ist ein Bruder und auch nicht den Ägypter, denn dort durfte Israel 400 Jahre lang wohnen. Ihre Nachkommen dürfen in der dritten Generation in die Gemeinde des HERRN aufgenommen werden (Dtn 23,8-9).

Nehemia klagt darüber, dass Juden sich Frauen aus Asdod (Philisterland), aus Ammon und aus Moab genommen hatten. Und einige Kinder sprachen sogar asdodisch oder eines der anderen Sprachen der Völker und sie konnten nicht einmal hebräisch (jüdisch) sprechen. Nehemia erinnert sie an Salomo, der sich ausländische Frauen nahm, die ihn schließlich zu Fall brachten.


Sogar in der Familie des Hohepriesters gab es eine Verbindung zu dem Horoniter Sanballat (Neh 13,28; vgl. 2,10.19; 3,33; 4,1; 6,1). Nehemia musste eingreifen und diese Verbindung kappen, weil der Bund des Priestertums (Geschlecht Aarons) gebrochen worden war.

So reinigte Nehemia das jüdische Volk von allem Ausländischen.

Wie steht es nun mit der Moabiterin Ruth, die den Juden Boas heiratete?!

Die Gesetze haben ihre Begründungen, weshalb die Moabiter und die Ammoniter nicht in der Gemeinde Israels aufgenommen werden dürfen: Verführung zum Abfall und die Ablehnung Israels als Volk Gottes bis hin zum Hass gegen Israel.

Kommt aber eine Moabiterin, die sich zu Jahweh bekehrt und die Thora annimmt, ihr Heidentum aufgibt, ihre Götzen verwirft und der Israelitin Naëmi mit Brot und Wasser versorgt, dann nimmt der Gott Israels, der ein gnädiger und barmherziger Gott ist, diese Frau wohlwollend an. Wir haben die Vergleiche im Neuen Testament, wo JESUS die Syrophynizierin annimmt und einer Samariterin lebendiges Wasser anbietet, obwohl er doch nur zu den „Schafen des Hauses Israel“ gesandt worden ist.

 „Die Freude am HERRN ist eure Stärke!“ (LUT; SCH; ME).

 „Denn die Freude am HERRN ist euer Schutz / Bergfestung!“ (ELB; NEÜ).

 „Denn die Freude am HERRN; sie ist eure Zuflucht!“ (ZÜR).

Literatur

Einleitungen

1. **Aebi**, E.: Kurze Einführung in die Bibel, Marienheide, Bibellesebund, ⁶1981.
2. **Archer**, G. L.: Einleitung in das Alte Testament, Bd. 2, Bad Liebenzell, Verlag der Liebenzeller Mission, 1989.
3. **Arnold**, Bill T. und Beyer, Bryan E.: Studienbuch Altes Testament, Wuppertal, R. Brockhaus Verlag, 1998.
4. **Ellisen**, Stanley A.: Von Adam bis Maleachi, Dillenburg, CV, ³1996.
5. **Grünzweig**, Fritz: Einführung in die biblischen Bücher - Das Alte Testament, Neuhausen, Hänssler, 1992.
6. **Harrison**, Roland Kenneth: Introduction to the Old Testament, Wiliam B. Eerdmans Publishing Company, Michigan, Grand Rapids, 1969 (reprinted 1982).
7. **Egelkraut**, Helmuth (LaSor, W.S. / Hubbard, D.A. / Bush, F.W.): Das Alte Testament: Entstehung – Geschichte – Botschaft, Gießen, Brunnen-Verlag: 2012 (5. Verbesserte Aufl.).
8. **Kaiser**, Otto: Einleitung in das Alte Testament, Gütersloh, Gütersloher Verlagshaus, Gerd Mohn, 1969.
9. **MacArthur**, John: Basisinformationen zur Bibel, CLV: Bielefeld, 2009².
10. **Möckel**, Rudolf: Gottes zuverlässige Urkunde – Was jeder über die Glaubwürdigkeit des AT wissen muss, Dillenburg, CV, 2011.
11. **Möller**, Hans: Alttestamentliche Bibelkunde, Groß Oesingen, Verlag der Lutherischen Buchhandlung, Heinrich Harms, 1989.
12. **Schultz**, Samuel J.: Die Welt des Alten Testaments, Marburg a. d. L., Francke-Buchhandlung, 1990.
13. **Westermann**, Claus: Abriss der Bibelkunde, Stuttgart, Calwer Verlag, ¹²1984.
14. **Steins**, Georg: Die Bücher Esra und Nehemia, in: Zenger, Erich u. a.: Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart, Kohlhammer, ⁶2006 (1995).

Atlanten

- 1) **Oxford Bible Atlas**, Toronto, New York, ⁴2007.
- 2) **Tim Dowley**: Atlas. Bibel und Geschichte des Christentums, Wuppertal, R. Brockhaus, 2008 (1997).
- 3) **Paul Lawrence**: Der Große Atlas zur Welt der Bibel. Länder-Völker-Kulturen, Gießen, Brunnen: 2007.

Kommentare

- 1) **Cundall**, A.E.: Esra und Nehemia, in: Kommentar zur Bibel, Wuppertal: R. Brockhaus, 1998⁴.
- 2) **Galling**, Kurt: Die Bücher der Chronik, Esra und Nehemia, Reihe „ATD“, Göttingen, V&R, 1954.
- 3) **Getz**, Gene A.: **Nehemia**, in: Das Alte Testament erklärt und ausgelegt, hrsg. v. John F. Walvoord und Roy B. Zuck, Holzgerlingen, Hänssler Verlag, 2000³ (dt. 1991, amerikanische Ausgabe 1983).
- 4) **Hieke**, Thomas: Die Bücher Esra und Nehemia, Reihe „Neuer Stuttgarter Kommentar zum Alten Testament“, Stuttgart, Katholisches Bibelwerk: 2005.
- 5) **Keil**, C.Fr.: Biblischer Kommentar über die nachexilischen Bücher Chronik, Esra, Nehemia u. Esther (Keil-Delitzsch-Kommentar zum AT), Leipzig, Dörfeling und Franke, 1870, S.578.
- 6) **Kessler**, Werner: Gottes Mitarbeiter am Wiederaufbau. Die Propheten Esra und Nehemia, Reihe: Die Botschaft des Alten Testaments, Stuttgart, Calwer Verlag, 1971.
- 7) **Maier**, Gerhard: Das Buch Esther (WuppStB), Wuppertal, R. Brockhaus, 1997.
- 8) **Martin**, John A.: **Esra**, in: Das Alte Testament erklärt und ausgelegt, hrsg. v. John F. Walvoord und Roy B. Zuck, Holzgerlingen, Hänssler Verlag, 2000³ (dt. 1991, amerikanische Ausgabe 1983).
- 9) **Martin**, John A.: **Ester**, in: Das Alte Testament erklärt und ausgelegt, hrsg. v. John F. Walvoord und Roy B. Zuck, Holzgerlingen, Hänssler Verlag, 2000³ (dt. 1991, amerikanische Ausgabe 1983).
- 10) **Orde**, vom, Klaus: Die Bücher Esra und Nehemia (WuppStB), Wuppertal, R. Brockhaus, 1997.
- 11) **Schultz**, Fr. B.: Die Bücher Esra, Nehemia u. Esther (Theologisch-Homiletisches Bibelwerk J. P. Lange), Bielefeld und Leipzig, Verlag von Velhagen und Klasing, 1876.
- 12) **Schunk**, Klaus-Dietrich: Nehemia, Reihe: Biblischer Kommentar zum Alten Testament (BKAT), Neukirchen-Vluyn, Neukirchener Verlag, 2009.

Persische Geschichte

- 1) **Das persische Weltreich.** Pracht und Prunk der Großkönige, hrsg. v. Historischen Museum der Pfalz Speyer, Stuttgart, Konrad Theiss Verlag, 2006.
- 2) **Das persische Weltreich,** Köln, Time-Life-Bücher, 2001 (1995).
- 3) **Fischer Weltgeschichte:** Griechen und Perser. Die Mittelmeerwelt im Altertum I, Bd. 5, hrsg. v. Hermann Bengtson, 1999²⁰ (1965).
- 4) **Herodot:** Historien, übersetzt von A. Horneffer, Stuttgart, Alfred Kröner Verlag, 1971.
- 5) **Klinkott,** Hilmar: Der Großkönig und seine Satrapen, in: Das persische Weltreich, hrsg. v. Historischen Museum der Pfalz Speyer, 2006.
- 6) **Merrill,** Eugene H.: Die Geschichte Israels. Ein Königreich von Priestern, Holzgerlingen, Hänssler Verlag, 2001.
- 7) Millard, Alan: Schätze aus biblischer Zeit, Gießen, Brunnen-Verlag, 1986 (1985).
- 8) **Wiesenhöfer,** Josef: Das antike Persien, Düsseldorf und Zürich, Artemis & Winkler Verlag, 1998 (1993).
- 9) **Wiesenhöfer,** Josef: Das frühe Persien. Geschichte eines antiken Weltreiches, München, Verlag C.H. Beck, 2015⁵ (1999).

Weitere Literatur

- 4) **Botterweck,** G. J. / **Ringgren,** H., Hrsg. / Fabry, H.-J.: Theologisches Wörterbuch zum Alten Testament, Stuttgart, Kohlhammer, 1970 – 2000 (10 Bde.). (*ThWAT*).
- 5) **Childs,** Brevard S.: Die Theologie der einen Bibel, 2 Bde., Freiburg, Herder Verlag, 2003 (1994/1996).
- 6) **Das Große Bibellexikon,** hrsg. v. H. Burkhardt, F. Grünzweig, F. Laubach, G. Maier, geb. 3 Bde., Wuppertal u. Gießen, Brockhaus und Brunnen, 1987-1989 (*GBL*).
- 7) **Gesenius,** Wilhelm / **Buhl,** Frants: Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, Berlin, Göttingen, Heidelberg, Springer Verlag, ¹⁷1962. (*GB*).
- 8) **Jenni,** Ernst / **Westermann,** Claus, Theologisches Handwörterbuch zum Alten Testament, München, Kaiser Verlag, 1984 (kritisch in den Einleitungsfragen, HKM, aber wertvoll in den Wortstudien. Die „Zusammenfassung“ von Botterweck) (*ThHWAT*).
- 9) **Harris,** R. L. / **Archer,** Jr. G. L. / **Waltke,** B. K.: Theological Wordbook of the Old Testament, Vol. 1-2, Moody Bible Institute of Chicago, 1980. (*THWBOT*).
- 10) **Koehler,** Ludwig / **Baumgartner,** Walter: Hebräisches und Aramäisches Lexikon zum Alten Testament, Leiden und Köln, Verlag E. J. Brill, ³1995. (*HAL*).
- 11) Rienecker, Fritz / Maier, Gerhard / Schick, Alexander / Wendel, Ulrich: Lexikon zur Bibel, Witten, SCM R.Brockhaus, 2013.
- 12) **Ringgren,** Helmer: Die Religionen des Alten Orients, *ATD*, Ergänzungsreihe, Sonderband, Göttingen, V & R, 1979.
- 13) **Septuaginta Deutsch.** Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung, hrsg. v. Wolfgang Kraus und Martin Karrer, Stuttgart, Deutsche Bibelgesellschaft, 2009. (*LXX, Dt.*).
- 14) **von Rad,** Gerhard: Theologie des Alten Testaments, Bd. II, München, Chr. Kaiser Verlag, ⁹1987.
- 15) **Walton,** John H.: Chronologische Tabellen zum AT, Marburg an der Lahn, Francke Buchhandlung, ²1984 (*Walton, Chronologische Tabellen zum AT*).

Bibelausgaben mit Abkürzungen (Stand 2020)

BHS 1997	Biblia Hebraica Stuttgartensia, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 1997. Der Masoretische Text (MT) der BHS ist der Codex Leningradensis.
Logos	Logos Bible Software, Faithlife Corporation, Bellingham, Washington, 1992 ff.
ELB 2006 REB	Revidierte Elberfelder Bibel, scm R.Brockhaus, Wuppertal u. CV, Dillenburg, 2006. Bibeltext online unter www.die-bibel.de oder: www.bibleserver.com
ELB 2003	Überarbeitete Elberfelder Bibel, CSV, Hückeswagen, 2003
LUT	Luther 1545 od. 1912 od. 1956 od. 1984 (z. B. LUT 1984), Dt. Bibelgesellschaft, Stuttgart https://www.die-bibel.de/
LUT 2017	Lutherbibel revidiert 2017, Dt. Bibelgesellschaft, Stuttgart, 2016. https://www.die-bibel.de/
LXX Dt.	Septuaginta Deutsch: Deutsche Übersetzung der Septuaginta, hrsg. v. W. Kraus u. M. Karrer, Dt. Bibelgesellschaft, Stuttgart, 2009
NTG ²⁸	Novum Testamentum Graece, hrsg. v. Nestle-Aland (28.Aufl.), Dt. Bibelgesellschaft, Stuttgart, 4. korrigierter Druck, 2015.
SCH SLT	Schlachter-Bibel 1905, Übersetzung von Franz Eugen Schlachter, Berlag der Miniatur-Bibel, CH-Biel, 1905. Schlachter-Bibel 1951, Genfer Bibelgesellschaft, CH-Romanel s/Lausanne, 1951. Schlachter-Bibel 2000, Genfer Bibelgesellschaft, CH-Romanel s/Lausanne, 2000. https://www.schlachterbibel.de/de/bibel/